



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

280 (21.6.1938) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-287172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-287172)

Französische Hoffnungen

E. P. Paris, 20. Juni.

In den französischen politischen Kreisen ist man überzeugt, daß in dieser Woche wichtige diplomatische Entscheidungen reifen werden. Man glaubt hier, daß die französische Regierung, nachdem das Parlament in die Ferien gegangen ist, eine größere Handlungsfreiheit haben wird. Die von der „Humanité“ in den letzten Tagen aufgestellte Behauptung, die Regierung Daladier habe beschlossen, die Grenze nach Katalonien wieder vollständig zu schließen, wird am Montagvormittag von dem nationalsozialistischen „Intransigeant“ bestritten. Dieses Blatt schreibt, die französische Regierung habe, um die Einigung mit Spanien zu erleichtern, beschlossen, die Grenze nach Katalonien zu schließen. So könne man nicht mehr behaupten, daß Frankreich zwar offiziell darauf bestünde, die Wahrung der Nichteinmischungspolitik von allen Seiten zu verlangen, selbst aber vor dem Walfenschnuggel an der französisch-katalanischen Grenze die Augen schliesse.

Aus dem Artikel des „Intransigeant“ geht auch klar hervor, welche Absichten die französische Regierung mit dieser geplanten Schließung verfolgt. Man könne erwarten, so schreibt das Blatt nämlich, daß dann in mehr oder weniger naher Zukunft die italienisch-französischen Verhandlungen wieder aufgenommen werden würden. Beim Abbruch der italienisch-französischen Verhandlungen habe bekanntlich die italienische Regierung dem Pariser Kabinett mitteilen lassen, vor einer vollständigen Schließung der Grenze nach Katalonien komme eine Weiterführung der Verhandlungen für Italien nicht in Betracht.

50 Tote und 65 Verletzte

Die Opfer der Eisenbahnkatastrophe im Staate Montana

EP Neuport, 20. Juni.

Ueber die Eisenbahnkatastrophe am Custer-Fluß im Staate Montana, von der der Luxuszug Seattle-Chicago betroffen wurde und über die wir in einem Teil unserer Auflage bereits berichtet, ist eine amtliche Mitteilung ausgegeben worden. Darin heißt es, daß sich die Zahl der Toten und Vermissten auf 50 und die Zahl der Verletzten auf 65 beläuft. Die übrigen 40 bis 50 Reisenden des Luxuszuges seien unverletzt geblieben.

Die Ursache der Katastrophe sei nunmehr fast einwandfrei festgestellt worden. Durch das Hochwasser des Custer-Flusses sei nämlich der Hauptpfeiler der Brücke fast vollständig gebrochen, und die schwere Last des Luxuszuges habe genügt, um den Pfeiler zum Einsturz zu bringen. Die Frage, ob die Gefahr rechtzeitig hätte erkannt und das Unglück vermieden werden können, könne dagegen noch nicht beantwortet werden.

Wie weiter bekannt wird, erklären die verantwortlichen Dienststellen der Eisenbahngesellschaft, das Hochwasser sei so plötzlich eingetreten, daß keine Möglichkeit bestanden habe, die Gefahr rechtzeitig zu erkennen.

Ein feiner Herr Graf

Zuchthaus für einen Betrüger und Schädling
DNB Berlin, 20. Juni.

Der 31 Jahre alte Karl Ernst Graf von Strachwitz wurde von der Vierten Großen Strafkammer des Landgerichts Berlin zu fünf Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und 20 000 Reichsmark Geldstrafe, hilfsweise weiteren 20 Tagen Zuchthaus verurteilt. Das Urteil wurde gefällt wegen fortgesetzter ungenehmigter Verfügung über ausländische Zahlungsmittel, teilweise in Lateinheit mit Amtunterzeichnung, Untreue und Betrug.

Der Verurteilte hat sich im Auslande hohe Beträge widerrechtlich angeeignet und ferner an Ausländer ungedeckte Schecks ausgegeben. Zehn Monate Untersuchungshaft wurden auf die erkannte Strafe angerechnet.

Internationaler Streckenrekord

230 Kilometer im deutschen Hubschrauber

DNB Berlin, 20. Juni.

Wiederum hat die deutsche Luftfahrt eine neue hervorragende Flugleistung zu verzeichnen. Der von Prof. Hode geschaffene Hubschrauber, der im Sommer vorigen Jahres sämtliche internationalen Rekorde dieser Klasse in deutschen Besitz brachte, stellte mit 230 Kilometer einen neuen internationalen Streckenrekord auf.

Sonntagvormittag landete der Hubschrauber, der unter der Führung des Hubschrauberpiloten von Hode-Abgelenk & Co., Dipl.-Ing. Hode, in der Nähe von Bremen gestartet war, auf dem Sportflughafen Rangsdorf bei Berlin. Er hat damit den bisherigen, auf 108 Kilometer stehenden Rekord weit überboten.

Bei dieser mit 160-PS-Pramo-Motoren ausgerüsteten Maschine handelt es sich um den gleichen Hubschrauber, mit dem im Herbst vorigen Jahres Kapitän Hanna Reitsch mit 108 Kilometern den internationalen Frauenrekord für

Der britische Plan im Mittelpunkt

der erneuten Unterredung zwischen Ciano und Perth

(Drahtbericht unseres römischen Vertreters)

Dr. v. L. Rom, 21. Juni.

Nachdem der italienische Außenminister am Sonntagabend eine dreiviertelstündige Unterredung mit dem britischen Vorkonferenzen in Rom hatte, fand am Montagvormittag erneut eine Aussprache zwischen Graf Ciano und Lord Perth im Palazzo Chigi statt, die über eine Stunde dauerte. Im Mittelpunkt der Besprechungen stand die Spaniensfrage, und zwar im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des britisch-italienischen Oster-Vertrages vom 16. April 1938, der Zuerkennung der Kriegsführenden-Rechte für National-Spanien und der Dienstag-Sitzung des Nichteinmischungsausschusses.

In römischen Kreisen mißt man dieser Sitzung große Bedeutung zu, da die in dem sogenannten britischen Plan des Nichteinmischungsausschusses aufgeworfenen Fragen, die der Zuerkennung der Kriegsführenden-Rechte und die der Zurückziehung der Freiwilligen in ein aktuelles Stadium treten und sowohl von britischer wie von italienischer Seite auf die Durchführung des britischen Planes gedrängt wird, damit der Oster-Vertrag zwischen London und Rom in Kraft treten kann. Bekanntlich ist die Anwendung des britisch-italienischen Vertrages vom 16. April 1938 in dem Notenwechsel zwischen Ciano und Perth von der Lösung der Spaniensfrage abhängig gemacht.

Damit steht nunmehr fest, daß sowohl von britischer wie auch von italienischer Seite der gute Wille zum Einhalten des britischen Plans über Spanien durchaus unter Beweis gestellt wurde, es aber nicht in der Macht dieser beiden Regierungen liegt, wenn die Spaniensfrage infolge der französischen und sowjetrussischen Interventionen noch nicht gelöst werden konnte.

Weder Forderungen noch Absagen

Dementisprechend spricht der Londoner Korrespondent des „Giornale d'Italia“ davon, daß Graf Ciano und Lord Perth sich in ihren Besprechungen darum bemühen, das Inkrafttreten des Oster-Vertrages zu beschleunigen. Auf italienischer Seite werden dabei die Manöver der britischen Opposition aufgeführt, die die Situation so darzustellen beliebten, als ob Italien England aufgefordert habe, den britisch-italienischen Vertrag unverzüglich ohne Berücksichtigung der Lösung der Spaniensfrage in Kraft zu setzen und die britische Regierung daraufhin mit Nein geantwortet habe. Dagegen stellt man hier fest, daß man weder von Forderungen noch von Absagen sprechen kann und bezeichnet die Haltung der britischen Regierung, die die Bedingungen, unter denen der britisch-italienische Vertrag in Kraft treten soll, nicht zu ändern wünsche, als verständlich.



Rudolf Heß auf dem Gauparteitag in Königsberg

In seiner großen Rede auf der Großkundgebung zum zehnjährigen Gauparteitag in Königsberg nahm der Stellvertreter des Führers zur außenpolitischen Lage der letzten Wochen Stellung und erklärte, daß nur die Entschlossenheit des Führers Europa vor einem Krieg bewahrt habe.

Barcelona schickt Verstärkung

See-Transport zweier Divisionen nach Valencia

(Drahtbericht unseres römischen Vertreters)

Dr. v. L. Rom, 21. Juni.

Die römische Zeitung „Tribuna“ läßt sich vom Schlachtfeld bei Castellon melden, daß die spanischen Kommunisten im Laufe der letzten beiden Tage während der Kämpfe bei Castellon an Toten und Gefangenen über 3500 Mann eingekauft hätten. Zugleich wird davon berichtet, daß das bolschewistische Hauptquartier in Barcelona den Transport von zwei Divisionen zu je drei

Brigaden, und zwar die Divisionen „Campesino“ und „Vistier“ von Katalonien an die Levanteküste befohlen hätte.

Zu diesem Zweck seien die Truppen bei Nacht in kleinen katalanischen Schiffen eingeschifft worden, mit dem Ziel Valencia. Die Truppentransporte seien durch Zerstörer und U-Boote gesichert worden. Zur Zeit fehle jede Nachricht vom Verbleib dieser beiden Divisionen, die bis jetzt noch nicht in Valencia gelandet seien. Die Ansicht scheint berechtigt, daß die Luftangriffe auf Valencia eine Aenderung der Route der Transporte herbeiführten und Aurs auf Barcelona genommen worden sei. Die Möglichkeit, daß dieser See-Transport nicht durchgeführt würde und die Transporte wieder die katalanische Küste anliefen, sei groß, da die spanischen Bolschewisten die Luftangriffe mit Recht fürchten. So hätten die nationalspanischen Luftstreitkräfte an den Balearen allein am 15. und 16. Juni ein Kanonenboot und vier Schiffe im Hafen von Valencia vernichten können, während ein unter französischer Flagge laufender Dampfer schwer beschädigt und 200 Schweröltaufs durch Luftbomben in Brand gesetzt wurden.

Absolute Mehrheit für de Valera

i. d. London, 20. Juni.

Die Zählung der Wahlergebnisse in Irland ist jetzt so weit fortgeschritten, daß man die absolute Mehrheit für die Partei de Valeras voraussehen kann. Die bisherigen Ergebnisse zeigen für die Regierungspartei 8 Sitze Mehrheit an. Die endgültigen Ergebnisse werden erst am Dienstag bekanntgegeben werden, jedoch ist auch die Tatsache, daß alle Kabinettsmitglieder wiedergewählt wurden, ein weiteres Anzeichen für den Erfolg de Valeras.

Der politische Tag

Auf dem zehnjährigen Gauparteitag in Königsberg hat der Stellvertreter des Führers, Reichsminister P. G. Rudolf Heß, vor 70 000 Männern der Wehrmacht und 4000 Soldaten der Wehrmacht in einer von dem Jubel der Zehntausende begleiteten Rede die unverbrüchliche Kameradschaft zwischen Partei und Wehrmacht erneut dokumentiert.

Partei und Wehrmacht sind nach dem Willen des Führers die gewaltigen Säulen, die den nationalsozialistischen Staat tragen. Es sind die Organisationen, die berufen sind, das vom Führer geschaffene Volk gegen jeden inneren und äußeren Feind zu verteidigen. Nach den Erfahrungen der Geschichte bedeutet allein die gegenseitige Ergänzung von politischer und militärischer Führung und Erziehung der Nation durch Partei und Wehrmacht die Gewähr für den Bestand eines großen und kraftvollen Reiches.

In eindrucksvoller Weise hat der Stellvertreter des Führers die Schicksalsgemeinschaft zwischen Partei und Wehrmacht im nationalsozialistischen Deutschland hervorgehoben. Beide sind aufeinander angewiesen, einer ohne den anderen zur Machtlosigkeit verurteilt. Die beste militärische Organisation und eine Häufung materieller militärischer Mittel ist wertlos, wenn hinter Kanonen und Maschinengewehren nicht ein Volk steht, von dem einzigen Willen befeht, seine Lebensfähigkeit, sein Recht und seine Ehre bis zum letzten zu verteidigen, und wenn dieses Volk nicht zusammengefaßt wird von einer politischen Führung, die in der Lage ist, im richtigen Augenblick Entscheidungen zu treffen, wie sie die Lebensnotwendigkeiten des Volkes erfordern.

Ebenso sehr ist ein Volk ohne Wehrmachtlos der Willkür ausgeliefert. Deutschland hat dafür in der Vergangenheit erdrückende Beweise erhalten. Das im Nationalsozialismus durch Adolf Hitler geeinte deutsche Volk hat die Konsequenzen aus diesen Erfahrungen gezogen und sich eine politische und militärische Organisation geschaffen, die es heute in die Lage versetzt, als innerlich gefestigtes und unabhängiges Volk vor aller Welt hinzutreten und sein Recht zu behaupten.

Partei und Wehrmacht sind beide aus dem gleichen Geist des Nationalsozialismus heraus geboren. In seinem unerhörten Ringen um die Seele der Nation hat der Nationalsozialismus die geistigen Grundlagen ebensowohl für die politische Wiederverneuerung wie damit auch für die Wehrhaftmachung des Volkes geschaffen. Als der Führer im Januar 1933 das deutsche Schicksal in die Hand nahm, da wußte er, daß dieses Volk reif war, reif geworden war unter dem Trommelfeuer der nationalsozialistischen Aufklärungspropaganda, für den Aufbau einer neuen politischen und militärischen Machtstellung.

Und so wie die Idee das neue Reich in seiner Macht und Größe schuf, so wird sie auch in Zukunft die ewige Kraftquelle des Volkes sein und die braune Front der politischen Soldaten mit dem grauen Soldaten Adolf Hitlers unter dem gemeinsamen Banner ungetrennt vereinigen.

In Kürze

Der Danziger Volkstag hielt am Anlaß des fünfjährigen Bestehens der nationalsozialistischen Regierung in Danzig eine Sitzung ab. Senatspräsident Greifer bildete in der Regierungserklärung die nationalsozialistische Aufbauarbeit seit 1933 und betonte am Schluß das freundschaftliche Verhältnis Danzigs zu Polen.

In der Stadthalle zu Lübeck fand die Eröffnungsgesandung der als „Tag des Nordens“ durchgeführten fünften Reichstagung der Norddeutschen Gesellschaft statt.

Die vor einigen Wochen in Berlin begonnenen deutsch-englischen Wirtschaftsverhandlungen, die aber Pfingsten eine kurze Unterbrechung erfahren hatten, werden nun in London fortgesetzt.

Vom 20. bis 26. Juni findet in Danzig die Gaukulturwoche statt, in deren Mittelpunkt ein Gauspiel der Berliner Staatschauspiel. Red. Adren Höhepunkt findet die Gaukulturwoche durch den Besuch von Reichsminister Dr. Goebbels, der am Sonntagvormittag im Staatsbakter bei der kulturpolitischen Rundgebung das Wort ergreifen und weiterhin auf dem Langen Markt zu der Jugend sprechen wird.

Am Montag wurde im Santi-James-Palast in London die 16. Internationale Rote-Kreuz-Konferenz von dem Vorsitzenden des englischen Roten Kreuzes, dem Herzog von Gloucester, eröffnet.

Die tschecho-slowakischen Beddrben haben zwei in Rumänien erscheinende Zeitungen der Vereinigten ungarischen Oppositionspartei, und zwar „Korvati Hírado“ und „Kegelti Hírado“ auf die Dauer von vier Monaten verboten.

... De
Zum Deu
Koch ganz
Zusammenb
fanden sich
Studentensc
von Hambur
kommen. In
der deutschen
kenntnis abg
land der Ju
die verantw
Selbstföhr
zu jenem
zusammen,
Walter Lie
deutschen S
heit im Sta
ganze Bewe
ler für den
liches Gefühl
Der Führer
Eroberung
nationalsozia
„Nichts gibt
unserer Ide
zialismus d
Male werden
tenchaften u
belberg sich
die erreichte
mit der alter
Dabel erfü
sonderer Fre
schen Schaft
hand auf
die Sehn
ein Groß
ten Bataillon
klaristischen
Langemarck
einer Front
Siegel des be
ruft die Parte
Studententag
nach der Er
studentische
die Jahrhund
Wenn der
Eintritt in d
einer Ramera
zuschreiben u
in Altherren
Kameradschaft
und entspring
leit. Die Sch
alle waren be
gen Verbän
und Lebensf
derungen ein
einer unfaße
sprachen. In
hohe Schule
ferlichen We
Wissenschaft
durch die Rie
Jahre 52 ein
erkennnis we
eine Fortschu
Schüler waren
Formen in de
ländische Un
entstanden ist
dung der Uni
in ihrem gan
deutsche Ver
schließen die
neuen Lehrpl
einem gewisse
wurde die Ho
Tatsache verbl
achtung, weil
Lichkeit die ge
an der Hochsch
fen Zeiten gan
Aus diesen
heraus muß d
den, der eine
deutschen Leis
und Wissen
Geschichtspun
Reichsberu
überraschend
viele Stellen
stündbare An
zeichnet sich
der sudomische
gerichtet sind
auf die Welt
Umriß und
sozialistischen
auf der Grund
gen der Jung
Führern. Und
Geschichte, über
hohen Schule
Aufbau.
Mit gründlich
volution mach
denerschaft dur
verwandern, d
nahme es eine
jedes bedurft
die Ernennung
Scheel die Kl
lichten der Bef
gegeben wurde
Reichsstudenten
tentag darauf

Tag

... Deutschland das Ziel

Zum Deutschen Studententag in Heidelberg

Nach ganz unter dem Eindruck des deutschen Zusammenbruchs im November 1918 stehend, fanden sich in Würzburg 1919 die Vertreter der Studentenschaften von Königsberg bis Graz, von Hamburg bis Wien zu einer Tagung zusammen. In der Stunde tiefster Erniedrigung der deutschen Nation haben sie damals ein Bekenntnis abgelegt zu einem kommenden Deutschland der Jugend und der Ehre. 1931 traten dann die verantwortlichen Männer der studentischen Selbstführung aus allen Teilen des Reiches zu jenem denkwürdigen Studententag in Graz zusammen, an dem der Nationalsozialist Hg. Walter Lienau zum Vorsitzenden der ganzen deutschen Studentenschaft mit absoluter Mehrheit im Staatsverträgnis gewählt wurde. Die ganze Bewegung und die Anhänger und Anhänger für den Führer empfanden damals ein glückliches Gefühl über diesen überwältigenden Sieg. Der Führer selbst schrieb im Hinblick auf die Eroberung der deutschen Universität für die nationalsozialistische Revolution im Jahre 1931: „Nichts gibt mir mehr Glauben an den Sieg unserer Idee als die Erfolge des Nationalsozialismus auf der Hochschule“. Zum dritten Male werden nun 1938 die Führer der Studentenschaften nach dem Weltkrieg diesmal in Heidelberg sich treffen, um Rückschau zu halten über die erreichten Leistungen und um neue Ziele mit der alten Willenskraft ins Auge zu fassen.

Dabei erfüllt uns eine Laune mit ganz besonderer Freude. Seit 1813 die Urburschenschaften gegründet wurden, stand auf ihren Fahnen geschrieben die Sehnsucht und der Kampf für ein Großdeutsches Reich. 1848 stürmten Bataillone der Studentenschaften die parlamentarischen Barrikaden der Reaktion und bei Langemarck gaben sie aus allen Stämmen in einer Front der alten Hoffnung das heilige Siegel des vergessenen Blutes. Zum ersten Male ruft die Partei Deutschlands zu einem deutschen Studententag. Er findet statt wenige Monate nach der Erfüllung der Träume, für die eine studentische Generation nach der anderen durch die Jahrhunderte hindurch gestritten hatte.

Wenn wir heute jeden Studenten bei seinem Eintritt in die Hochschule auffordern, sich bei einer Kameradschaft des Studentenbundes einzuschreiben und gleichzeitig die Altakademiker in Altherrenschaften anschließen an eine solche Kameradschaft, so hat das seinen tiefen Sinn und entspringt einer geschichtlichen Notwendigkeit. Die Schüler der hohen Schulen der Antike waren bereits zusammengeschlossen zu jungen Verbänden mit eigenen Zuchtordnungen und Lebensformen, die den besonderen Anforderungen einer wissenschaftlichen Tätigkeit und einer umfassenden geistigen Hochbildung entsprachen. In dem Augenblick, in dem die letzte hohe Schule Athens ihre Pforten schloß auf kaiserlichen Befehl und damit eine Epoche von Wissenschaft und Hochschule ausklang, wurde durch die Kirche Rom in Monte Cassino im Jahre 529 ein Benediktinerkloster gegründet, das erstmals weitgehend auf dem Boden der Kirche eine Forschungsstätte der Wissenschaft schuf. Die Schüler waren organisiert wiederum in eigenen Formen in den Orden der Kirche. Die abendländische Universität, die unabhängig davon entstanden ist, geht, wie das Beispiel der Gründung der Universität Paris eindeutig beweist, in ihrem ganzen Werden zurück auf studentische Verbindungen. Um einen Meister hielten die Schüler sich zusammen, die einzelnen Lehrstühlen unterwarfen sich allmählich einem gewissen Zusammenschluß und daraus wurde die Hochschule des Mittelalters. Diese Laune verdient schon deshalb besondere Beachtung, weil sich in ihr mit besonderer Deutlichkeit die gestaltende Aufgabe des Studenten an der Hochschule spiegelt, die später in gewissen Zeiten ganz dem Untergang verfiel.

Aus diesen geschichtlichen Zusammenhängen heraus muß der Studententag betrachtet werden, der eine großartige Demonstration der studentischen Leistung am Aufbau von Universität und Wissenschaft bringen wird. Unter diesen Gesichtspunkten ist der studentische Reichsherausruferkampf zu sehen, der überraschend gute Ergebnisse gebracht hat, die vielen Stellen der Partei und des Staates fruchtbar Anregungen gegeben haben. Hier zeichnet sich in den vielen einzelnen Arbeiten der studentischen Jugend, die bereits ganz ausgerichtet sind auf die Ziele unseres Volkes und auf die Weltanschauung der Revolution der Umwälzung und die Gestalt einer neuen nationalsozialistischen Hochschule ab. Sie wird entstehen auf der Grundlage der Versuche und Leistungen der Jungen, errichtet von den berufenen Führern. Und wiederum, wie so oft in ihrer Geschichte, übernimmt die junge Mannschaft der hohen Schule eine entscheidende Rolle am neuen Aufbau.

Mit gründlicher Härte wurde die deutsche Revolution machtpolitisch und geistig in der Studentenschaft durchgekämpft. Es ist daher nicht zu verwundern, daß auch nach der Machtübernahme es eines langen und tiefgehenden Prozesses bedurfte, bis im November 1936 durch die Ernennung des Reichstudentenführers Dr. Scheel die Klärung geschaffen und die Möglichkeit der Befriedung vorhandener Gegensätze gegeben wurde. Mit Jug und Recht kann der Reichstudentenführer am deutschen Studententag darauf hinweisen, daß ein einiges und

Der Tag von Scapa Flow

Die Versenkung der deutschen Hochseeflotte am 21. Juni 1919 / Der heldenhafte Abschluß des Seekrieges

NSK. Am 11. November 1918, zwei Tage nach dem Ausbruch der roten Revolution in Deutschland, wurde im Walde von Compiègne der Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet. Sein Artikel 23 sah die sofortige Abrüstung der Kriegsschiffe der deutschen Hochseeflotte vor. Nach der Abrüstung sollte der Hauptteil der Flotte in neutralen, oder falls sie nicht verfügbar wären, in Entente-Häfen interniert werden.

In Deutschland gab es wohl kaum einen Marinefachmann, der im Ernst mit einer solchen Möglichkeit der Internierung in neutralen Häfen rechnete. Das blieb weltfremden Ideologen so lange vorbehalten, bis die Seisenblase einer allgemeinen Völkerverbrüderungsidee auch vor ihren Augen geplatzt war. England bestimmte als Appellplatz für die abgerüstete deutsche Flotte den Firth of Forth. Hierhin setzte sich am 19. November 1918 der Ueberführungsverband, zusammengesetzt aus elf Linienschiffen, 5 Panzerkreuzern, 8 Kleinen Kreuzern und 50 Torpedobooten, in Marsch.

Die deutsche Kriegsflagge mußte eingeholt werden

Unmittelbar nach der Ueberprüfung der Abrüstung ließ England im Widerspruch zu der

Bestimmung des Waffenstillstandsvertrages den deutschen Verband nach dem britischen Hafen von Scapa Flow bringen. Hier wurden den deutschen Schiffen die Liegeplätze angewiesen, die sie Monate hindurch beibehalten sollten. Die deutsche Kriegsflagge mußte eingeholt und durfte nicht mehr gesetzt werden. Die Bewachung übte ein britisches Geschwader von 5 Linienschiffen und Zerstörerverbänden aus, das durch armierte Hilfschiffe verstärkt wurde. Sie waren teilweise mit Zivilpersonen besetzt, die an jenem Schicksalstag der deutschen Flotte, am 21. Juni 1919, noch eine besonders traurige Rolle spielen sollten. Befehlshaber des englischen Bewachungsgeschwaders war der Admiral Fremantle.

Unnötige Härten

Abgeschlossen von aller Welt, nur auf die kümmerlichen verspäteten Nachrichten aus der Heimat angewiesen, wo die rote Revolution ihre allgemeine Zerstörungswut ausstoben ließ, durchlebte der Führer des Internierungsverbandes mit seinen wenigen Getreuen Wochen und Monate qualvoller Ungeheuerlichkeit. England verhielt sich nicht so, wie es der von ihm geprägte Begriff des Gentleman erfordert hätte. Den deutschen Besatzungen war nicht nur der Verkehr von Schiff zu Schiff, sondern auch jeder Landgang untersagt. Gerade darin lag, beson-

ders für die Mannschaften der 50 Torpedoboote, die monatelang auf engem Raum zusammengebrängt waren, eine ungerochfertige und in jeder Beziehung unbillige Härte. Es kam hinzu, daß die Besatzungen der großen Schiffe sehr fühlbar von dem Geist der roten Zersetzung angekränkt waren. Es fehlte nicht an Disziplinlosigkeiten. Dieser Zustand besserte sich erst, als mit den von englischer Seite geforderten Heimkehrtransporten auch die größten Schreier mit entfernt worden waren.

Fünf Tage Frist

Durch Zeitungsnachrichten hatte der Führer des Internierungsverbandes erfahren, daß am 16. Juni 1919 der deutsche Waffenstillstands-Kommission eine fünf-tägige Frist zur Annahme oder Ablehnung des Friedensvertrages gestellt worden war. Aus früheren Meldungen, in denen auch das berühmte Scheidemann-Blat von der verborrenen Hand aufgelaugt war, glaubte er entnehmen zu müssen, daß dieser unmenschliche sogenannte Friedensvertrag abgelehnt werden und damit der Kriegszustand wieder eintreten würde. Am 21. Juni lief die Frist ab. Nach den deutschen Kriegs-befehlen durfte kein Zerbefehlshaber oder Kommandant ein deutsches Kriegsschiff unterfehrt in die Hand des Feindes fallen lassen. Der Weg war also klar vorgezeichnet. Ebenso klar wurde gehandelt.

Unbesiegt ins Wellengrab

So ging am 21. Juni mittags das schon früher vereinbarte Signal am deutschen Flaggschiff hoch: „Schiffe sofort versenken!“ Auf allen Schiffen wurden die Klautentile geöffnet. Zum letzten Male ging die Kriegsflagge hoch, und während das Wasser sich rauschend in das Innere der gewaltigen Stahlstellungen ergoß, machten die Mannschaften die Boote klar oder sprangen über Bord. Von 12.16 Uhr bis 17 Uhr sank eines nach dem anderen der im Kriege unbesiegten deutschen Schiffe, sank die stolze deutsche Flotte in ihr Wellengrab.

Engländer schossen auf Wehrlose

Das Verhalten der Engländer jedoch setzte allem, was der Krieg an Graueln herbeigebracht hatte, die Krone auf. Offiziere und Mannschaften, ja sogar die Zivilisten der Hilfschiffe, feuerten aus Gewehren, Maschinen-gewehren und Pistolen auf die Wehr-lofen im Wasser. Man wollte sie zwingen, an Bord der sinkenden Schiffe zurückzukehren. Durch die sinnlose, wütende Schießerei wurden ein Offizier und sieben Mann buchstäblich hingerodet, drei Offiziere und sechzehn Mann schwer verwundet. Auch an Bord der englischen Schiffe hörten die Grausamkeiten und Schick-salen nicht auf. Das Gepäd der deutschen Seeleute wurde vernichtet oder durchweg beraubt. Die gesamte deutsche Besatzung des Internierungsverbandes wurde in Gefangenenlager gebracht und erst nach sieben qualvollen Monaten entlassen.

Zimmer jedoch wird der 21. Juni 1919 fort-leben in der Erinnerung eines Volkes, dessen Woffenehre noch in den Tagen des Umsturzes rein blieb, und das mit einer letzten mannhafsten Tat seine tapfere Gesinnung noch im Untergang bekräftigte. Aus solchem Geist heraus erblan- det im sieghaften Zeichen des Hakenkreuzes ander-halb Jahrzehnte später die neue deutsche Flotte.

A. T.



Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine in Wien

Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, der zu einem dienstlichen Aufenthalt in Wien weilt, schreitet nach der Kranzniederlegung am Ehrenmal der Kriegsmarine die Front der Ehrenkompanie der Donauflottille ab. Weltbild (M)

Hinter kugelsicherem Glas

Zuaven, Spahis u. Neger paradieren in Versailles vor Georg V.

(Von unserer Pariser Schriftleitung)

h w. Paris, 20. Juni
Nicht 40 000 Mann, wie zuerst angekündigt war, sondern nur 25 000 französische Soldaten werden an der Parade in Versailles vor dem englischen König teilnehmen, die am 30. Juni stattfindet. Um den Vorbeimarsch zu beschleunigen, soll die Infanterie in Reihen zu 24 Mann defilieren. Unter den 14 000 Infanteristen befinden sich auch Senegalschützen und Zuaven; unter der Kavallerie mehrere Schwadronen Spahis. 12 Batterien schwerer Geschütze und 300 Tanks oder andere motorisierte Fahrzeuge sind vorgesehen.

Die Flotte entsendet neben Marineinfanterie zwei Schnellboote und sieben Kreuzer-Pinassen. Das Königspaar wird nicht auf einer Privatjacht, sondern auf einem umgebauten Motorboot der vorigen Weltausstellung zum Rathaus fahren. Der Wasserweg war besonders aus Sicherheitsgründen den engen Straßen der Innenstadt vorgezogen worden. Das Heck des Motorbootes, auf dem das Königspaar und Staatspräsident Lebrun sowie die französischen Würdenträger Platz nehmen, ist mit kugelsicherem Glas verdeckt. Wie der „Intransigeant“ hervorhebt, sei es Pflicht der Organisatoren, alles vorherzusehen, selbst das Unwahrscheinlichste.

in sich geschlossenes deutsches Studententum gemeinsam mit den alten Herren diesen Tag im vollen gegenseitigen Vertrauen feiert.

16 Nationen entsenden ihre Vertreter als Gäste nach Heidelberg. Unter ihnen befindet sich der Führer der italienischen Studenten und der Präsident der französischen Studentenschaft. Die Jugend, die morgen den Staat in der Hand halten wird, findet sich über alle Grenzen zu gemeinsamer Arbeit. Sie weiß um die Verantwortung, die sie bereinst zu tragen hat für die Kultur Europas, sie kennt die Größe ihrer zukünftigen Aufgabe. Deutschlands Studenten entbieten den Vertretern der ausländischen Studentenschaften in einem politisch so unruhigen und bewegten Augenblick ihren Gruß im Zeichen des nationalsozialistischen Friedens der Arbeit und der Ehre.

Die studentische Führung tritt mit der Heidelberger Tagung vor das deutsche Volk. Das deutsche Volk soll wissen, daß seine Studenten heute in die Fabriken gehen, dort Arbeiter er-

setzen, so daß der Arbeiter selbst einen mehrwöchigen, vollbezahlten Urlaub nehmen kann. Es soll wissen, daß in der Vorstudienausbildung der Reichsstudentenführer Kameraden, die nur die Volksschule durchlaufen haben, in einem Jahr zur Reise des Hochschulstudiums emporgesührt werden. Deutschland soll voll Stolz auf den sozialistischen Charakter seiner Jugend an den Hochschulen bilden. Der Glaube an den Führer, der die Millionen der deutschen Volksgenossen begleitet und erfüllt im Kampf und in der Arbeit, ist die große Kraft, mit der die Studenten unseres Volkes ihre Pflicht in Angriff nehmen, unerschütterlich in der Zuversicht zur Bewegung, unbeeugsam in der Hoffnung auf eine große deutsche Zukunft und beharrlich in der Treue zum Vaterland. Wir heben unsere Hände und geben an das Werk Wissenschaft und Hochschule der Weg, Deutschland das Ziel.

Hans Bähr,
Stellv. Gaustudentenführer Baden.



Das 5. Reichstreffen der Motor-HJ im Harz

Mit der „Motor-HJ-Fahrt im Harz“ wurde die Harzer Motorsportwoche eröffnet, an der 453 Hitlerjugender teilnahmen. Unser Bild zeigt eine Wasserdurchfahrt bei Schierke, die an Fahrer und Fahrzeuge besondere Anforderungen stellt. Weltbild (M)

Letzte badische Meldungen

Der Schuß aus dem Flobert

Bretten, 20. Juni. In Delbrunn (bei Maulbrunn) wurde der verwitwete, alleinstehende Einwohner Leicht in seiner Wohnung tot aufgefunden.

Hund lief ins Motorrad

Wörzheim, 20. Juni. Am Sonntagabend gegen 19 Uhr fuhr der ledige Richard Sand aus Grödingen bei Durlach mit seinem Motorrad von Unterreichenbach nach Wörzheim.

Lokomotive gegen Langholzwagen

Emmendingen, 17. Juni. Am Samstag 15.47 Uhr wurde auf dem schienenlosen Uebergang des Haltepunktes Lenningen-Mundingen ein durch einen Traktor gezogener Langholzwagen von der Lokomotive des Personenzuges 965 am hinteren Teil erfasst.

Auf einer Bootsfahrt ertrunken

Säckingen, 20. Juni. Bei einer abendlichen Bootsfahrt auf dem Rhein kenterte das Boot, wobei der in den 50er Jahren stehende landwirtschaftliche Arbeiter Müller ertrank.

Aus den Nachbargebieten

Johannismarkt in Fürth

Fürth i. O., 20. Juni. Nur wenige Tage trennen uns von dem Johannismarkt in Fürth i. O., der am Samstag, 25. Juni, beginnt; um 12 Uhr wird Fürth seinen Flaggen Schmuck anlegen.

Der Zuffenhauser Postträger-Prozeß

Zuffenhausen, 20. Juni. Wie die Zuffenhäuser Zeitung Stuttgart mitteilt, wird die Hauptverhandlung gegen die beiden Zuffenhauser Postträger, den Postfacharbeiter Paul Schrauber und seinen Bruder in Wäldle stattfinden.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Nachdem ganz unerwartet auch in Lobenzburg die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, muß alles getan werden, die Seuche auf ihren Entstehungsort zu beschränken.

Vahreinigung. Der Ranzelbach wird ab Montag, 27. Juni, zum Zwecke der Reinigung auf acht bis zehn Tage abgeseigt.

Aus Neckarhausen

Gründungsfeier des RLB. Anlässlich des fünfjährigen Bestehens der Gemeindegemeinschaft Neckarhausen des Reichsluftschutzbundes wurde im „Jahrbauer Hof“ eine Gedenkstunde durchgeführt.

Festigung des Willens zu dauerhaftem Frieden

In Baden-Baden hat gestern der Kongreß der Deutsch-Französischen Gesellschaft begonnen

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

G. R. Baden-Baden, 20. Juni.

Im neuen runden Ballsaal des Kurhauses in Baden-Baden wurde am Montagvormittag der zweite Kongreß der Deutsch-Französischen Gesellschaft eröffnet, der sich zur Aufgabe gestellt hat, die Arbeit der gegenseitigen Verständigung zwischen den beiden Nationen ungeachtet einer vielleicht im Augenblick herrschenden politischen Schwüle fortzusetzen.

Eine für die augenblicklichen Zeitumstände sehr beachtliche Zahl von Vertretern der Nachbarnation hatte den Weg zur Eröffnungsfest in Baden-Baden gefunden, die schon vor

Beginn der Feier freundschaftlich von den deutschen Gastgebern begrüßt wurden. So sah man unter den zahlreich erschienenen Gästen u. a. den bekannten französischen Dichter Chateaub

riaud und den Präsidenten des Comité Franco-Allemagne, George Scapini, unter den deutschen Gästen neben den Vertretern des Außenpolitischen Amtes aus Berlin Landesultimawalter A. Schmid, Oberstarbeitsführer Helff, Obergebietsführer Friedhelm Kemmerer sowie den Oberbürgermeister der Stadt Baden-Baden.

Für Verständigung

In seiner Begrüßungsansprache hob der Vorsitzende der Deutsch-Französischen Gesellschaft in Baden, Dr. Freiherr von Dusch, nach Dankesworten an die Teilnehmer des Kongresses für ihr zahlreiches Erscheinen auf die besondere Bedeutung ab, die Baden-Baden im Leben der beiden Nachbarvölker von jeher zugekommen sei.

Dieser ergriff nun das Wort zu Ausführungen, die auf die Bedeutung einer auf der Basis dieses Kongresses weiterschreitenden gegenseitigen Verständigung der beiden Nationen hinwiesen.

Das falsche Bild von Deutschland

Der Vorsitzende der Deutsch-Französischen Gesellschaft, Achim von Arnim, erteilte als erstem Redner dieser Eröffnungsfest die Begrüßung der Académie Française, Pierre Benoit, das Wort, der in ebenso geistvollen wie formvollendeten Ausführungen über das Thema: „Zeitgeschichte im Spiegel des französischen Schrifttums“ sprach.

Der gleiche Gedanke

Seltjam genug! Bei manchen französischen Schriftstellern unserer Tage findet sich mehr als ein Gedanke, der uns durchaus auch als ein deutscher begehren könnte.

Danach ergriff Prof. Dr. Josef Nadler das Wort zu dem Thema: „Zeitgeschichte im Spiegel des deutschen Schrifttums“.

Gegen 12.30 Uhr konnte der Vorsitzende die erste Sitzung des zweiten deutsch-französischen Kongresses schließen.



Nachwuchs für die Luftfahrtindustrie

(Atlantic-M)

In den Junkers-Flugzeug- und Motorenwerken in Dessau fand, wie berichtet, die feierliche Einweihung der Ausbildungsstätten und der Unterkunft der Flieger-technischen Schule statt.

Die Karlsruhe' sind besonders badesfreudig

Brief aus der Gauhauptstadt / Ein Besuch im Generallandesarchiv

Karlsruhe, 20. Juni. Man sagt Karlsruhe manchmal nach, daß es dort im Sommer gelegentlich recht heiß und schwül werde. Das stimmt nicht. Karlsruhe gehört aber zu den Städten, die im Jahresdurchschnitt die höchste Temperatur (etwa 9 Grad) erreichen.

Schwimm-, Luft- und Sonnenbad im Stadteil Durlach angefaßt des ehrwürdigen Turmbergs. In Karlsruhe „entfallen“ auf den Kopf der Bevölkerung jährlich vier in öffentlichen Badeanstalten abgegebene Bäder, während der Reichsdurchschnitt bei 2,5 Bädern liegt.

Wußten Sie, daß Richard Wagner schon mal im „Berbrocheralbum“ gestanden hat? Sicher nicht und man wird geneigt sein, so etwas für einen dummen Witz zu halten. Und doch ist es so, die Karlsruhe' Schriftsteller konnten sich auf einer jüngst abgehaltenen Presseführung des Berlebsvereins durch das Generallandesarchiv von der Wahrheit dieser an sich betrüblichen Tatsache überzeugen.

Eine Reihe von Festen und Veranstaltungen hat Karlsruhe in den letzten Wochen in seinen Mauern gesehen. Der Hochschul- und Studententag der Karlsruhe' Technischen Hochschule brachte zahlreiche alte Studenten aus aller Welt in ihre alte Studienstadt.

Im Badischen Staatstheater neigt sich die Spielzeit schon ihrem Ende zu, am 10. Juli wird sich für diesen Sommer der Vorhang zum letzten Male schließen.

Adamp für den Sozialismus der Tat als Mitglied in der NS.-Volkswohlfahrt.

Unsere Bill Wasserturm

Warum B...

Doch rührend diese Kamerade... Kind und Kegel... den es sich nicht... Vorbereitung... Große des Flug... von dabei die... Dase, äußerlich... Stabstübchen... da, und an Bar... dündigte Fern... lerklassen auf... ser guten kann... und sehr die... ter am Kopf un... in den Bauch... davon, sie Kar... sch gerade woch... mal und fällt... (was!) —, und... Antier das (so... die Augen auf... Sonne.

Das rosa R... nur fürchte... nicht bald so... der da drüber... bingt mal von... daraus wird da... reise, eine Trif... volles Ende in... Dessen alleinige... heiligt nicht is... kindertose... jet andere als... Wädel machen... Geschier und... die Tränen folg... große fremde... und jeden die... jastien Schöple... daß sie die Rutt... folat dem Wort... Weidachreit auf...

Im Laufp... entrißte Mann... es wimmelte vo... fern solle... Ja, was das sei... der Dooptings... sie hat, die viel... freulich, aber... nicht. Man m... behalten! Im... wech kurzer Fr... Konnebelmer... kann. Nach... Blase, nach ge... Große und den... noch oben ist... tigelt und Dull... räumen Fris... — wird ihr Ge... draulend, und... mei Ruh, frag... wahl! Aber n... der Entscheidung... den verhißt... nährlicher ver... auf! — von bin... voll durch die... waisge Drum... der Antwort erte... der dot sich ve... fürchtig ausseina...

Und nachher, ... Kermiden schon... wieder eitel So...

W...

Mannheim im Zeichen der Reichsarbeitstagung „Chemie“



Unsere Bilder zeigen von links nach rechts: Das Zeichen der DAF am Wasserturm, die Ausschmückung des Platzes vor dem Hauptbahnhof und die Arbeiten zur Ausschmückung des Wasserturms und des Friedrichsplatzes. Aufnahmen: Hans Jütte (3)

Warum Bubi sich verlaufen hat

Doch rührend, denkt der fremde Besucher, diese Mannheimer! Bringen sie wahrhaftig Kind und Kegel mit. Diese braven Eltern haben es sich nicht verbieten lassen, umfangreiche Vorbereitungen zu treffen, auf daß sich im Grafe des Flugplatzgeländes das Familienglied von dabeim hier fortleben möge. Da liegt die Dede, läubelich ausgebreitet, dort steht das Klappstühlchen, eine Tafel voller Brate ist auch da, und an Vaters Hals baumelt das allerseits benötigte Bierglas. Eben kommt er den Allerjüngsten auf seinen Schultern, damit er besser gucken kann, das Mädel hat derweil Durst und setzt die Thermosflasche ans Mändchen, und das dritte im rosa Röschchen jubelt die Mutter am Kopf und fragt ihr sozusagen „ein Loch in den Bauch“. Indes, Mutter merkt nicht viel davon, sie starrt gedankt nach oben, denn da tut sich gerade wieder was, da überschlägt sich einer 7-mal und fällt dabei doch nicht runter — toll schwach! —, und hört überhaupt nicht auf damit, Mutter hat schon bald die Genickstarre, sie erhebt die Augen zusammen, vor lauter Licht und Sonne.

Das rosa Röschchen aber findet, daß das alles nur Schwerfälliges macht und daß es nicht halb so interessant sei wie der Spielball, der da drüben liegt, und den man sich unbedingt mal von der Höhe betrachten muß! Und daraus wird dann eine ganz lange Entbedungsreise, eine Irrfahrt schließlich, die ein tränenvolles Ende in einem der Hofkreuzgasse findet. Dessen alleiniger Gast das rosa Röschchen aber heiligt nicht ist. Oh nein, da ist eine ganze Kindergesellschaft beisammen, zwar alles andere als lustig, die kleinen Waden und Mädel machen vielmehr verärgerte blasse Gesichter und ängstliche Augen, daraus endlich die Tränen folgern. Die Schwester trübt, viele große fremde Leute kommen vorüber, schauen und sehen die geschwollenen Waden und die zerjankten Schöpfe, lachen gar und rufen wohl zu, daß sie die Mutter bald holen werde. Und prompt folgt dem Worte „Mutter“ ein vielstimmiges Wehgeschrei auf dem Fuße.

Im Lautsprecher aber ertönt eine ziemlich entrüstete Männerstimme, ja, was das denn sei, es wimmelt von verlorenen Kindern, die Eltern sollten gefälligst aufpassen... Ja, was das sei? Schuld waren sicher nicht nur die Poopingas, Turnis und Rollen. Daß man sie hat, die vielen kleinen Kinder, ist höchst erstreulich, aber sie zu haben, genügt allein noch nicht. Man muß auch einiges tun, um sie zu behalten! Im übrigen staunt man, innerlich wohl kurzer Frist — keine Stunde! — so eine Mannheimer Mutter ihre Stimmung wechseln kann. Nach der glücklichen Ankunft auf dem Plage, nach genischerlichem Niederlassen im Grafe und den ersten betwundernden Waden nach oben ist sie eitel guter Laune, die Gutmütigkeit und Duldsamkeit selber. Nach einer geräumigen Frist — die Hitze macht sich bemerkbar — wird ihr Gemüte ungebürlich, ja leicht aufbrausend, und es fallen Worte wie: „Loh mer mei Kub, frag net, gud nach owe, da nicht was!“ Aber nach weiteren fünf Minuten und der Entbedung, daß das Kind wie vom Erdboden verschluckt sei, erfolgt ein Ausdruck zermürbter verzweifelter Mütterlichkeit: „Mein Bu ist weg! Wie eine Ebiwa geht — Sprund auf! — von binnen, es wird sich temperamentvoll durch die Menge durchgefämpft, auf etwaiges Drücken die augenblühende anlagende Antwort erteilt, „muß mein Kläner lude... der dot sich verlosse“ worauf die Menge ehrsüchtig auseinanderweicht.

Und nachher, am Felt angefangt, wo sich zwei Kermben schon entgegenreden, da herrscht — wieder eitel Sonnenschein.

Vor dem Beginn der Chemietagung

Die Rhein-Neckar-Stadt hat sich festlich geschmückt / Vorzügliche Betreuung der Tagungsteilnehmer

Mit einer Vorbesichtigung der Leistungsschau in der Kunsthalle durch die Presse und einem Empfangsabend durch den Oberbürgermeister im Ridelungsaal, findet heute der Auftakt der Reichsarbeitstagung des Fachamtes „Chemie“ der DAF statt. Am Mittwochfrüh ist dann die Eröffnungsfestung, an die sich die Haupttagung und die Sondertagungen anschließen.

Für die Tagungsteilnehmer sind besondere Teilnehmerhefte herausgegeben worden, die alle wichtigen Einzelheiten enthalten und die auch zur Entgegennahme von verschiedenen Vergünstigungen berechtigen. Diefem Teilnehmerheft haben Reichsamtsleiter Carius, der Leiter des Fachamtes Chemie, Oberbürgermeister Renninger, Gauobmann Dr. Roth und Kreisleiter Schneider besondere Gewährleistungen beigegeben. Weiterhin ist ausführlich der Tagungsplan enthalten, dem sich dann die

verschiedenen Mitteilungen und ein kurzer bebildeter Hinweis auf die Sehenswürdigkeiten Mannheims anschließen. Die Unterhaltungsmöglichkeiten sind ebenso aufgezählt, wie die empfehlenswerten Gaststätten und die Öffnungszeiten der Sehenswürdigkeiten.

Aus einer Zusammenstellung kann jeder Tagungsteilnehmer entnehmen, wo er sich hinzuwenden hat, wenn er eine Auskunft haben will, und welche Preisermäßigungen ihm beim Vorzeigen des Teilnehmerheftes zustehen und dergleichen mehr.

Jubelnde Kinder im Flugzeug

Die „Kindermöve“ über Mannheim / Freiflüge für „angehende Piloten“



Privataufnahme

Am Montagvormittag hat nun die „Kindermöve“ ihren Vollbetrieb aufgenommen. In erster Linie waren es Kinder der Mannheimer Hauptschule, die zum Flugplatz kamen und die nicht nur einen Flug über ihre Heimatstadt machten, sondern die auch von sachkundigen Männern mit allen zur Fliegerei gehörenden Dingen bekanntgemacht wurden.

Unentwegt, nur durch eine kurze Mittagspause unterbrochen, ging der Flugbetrieb. Das Interesse für die Kundstüge war sogar so stark, daß die Kinder eine ganze Zeit warten mußten, ehe sie an die Reihe kamen. Die Wartezeit wurde aber dann durch das herrliche Flugergebnis reichlich entschädigt. Setzte man doch gerade für die Kinderflüge eine der langsamsten Maschinen ein, so daß die kleinen Passagiere jeweils Gelegenheit hatten, in Ruhe ihre Heimat aus der Vogelperspektive zu betrachten. Und dennoch ging alles viel zu rasch. Wie schnell waren doch die zehn Minuten eines Fluges herum und ehe man es sich versah, rollte der große Vogel schon wieder auf dem Flugplatz. Von unten sah man bei dem Herinkommen des Flugzeuges nur lachende Gesichter und fröhlich winkende Kinder, die dann beim

Verlassen der Maschine laut ihrer Freude Ausdruck gaben.

Außer den kürzlich veröffentlichten Firmen, die sich bereit erklärt haben, bedürftigen Kindern Freiflüge zukommen zu lassen, haben inzwischen noch weitere Unternehmen die Patenschaft übernommen, so aus Mannheim die Firmen Daimler-Benz und Hommelwerke, aus Ludwigshafen Gebrüder Giulini, aus Heidelberg die Portland-Cementwerke und aus Frankenthal die Firma Klein, Schanzlin & Peder. Diese Freiflüge kommen in erster Linie solchen bedürftigen Jungen zugute, die sich bereits flugsportlich interessiert zeigten und bei denen die Aussicht besteht, daß man durch die Vermittlung eines Fliegerlebnisses sie noch stärker für die Fliegerei interessieren kann.

Heute Dienstag werden zunächst noch die Kinder der Mannheimer Hauptschulen und der höheren Schulen fliegen. Dazu kommen Schüler aus Ladenburg, Heidelberg und Ludwigshafen, sowie aus dem kleinen Ort Spiesheim. Der Mittwoch ist vor allem von Heidelberg, Schwetzingen, Weinheim, Espelheim und Frankenthal besetzt, während am Donnerstag nochmals Mannheimer und Ludwigshafener Schulkinder befördert werden.

Die Stadt ist geschmückt

Sehr festlich ist die Stadt anlässlich dieser Tagung geschmückt worden. Noch ist man zwar eifrig am Werke, um diesen Schmuck zu vervollständigen. So wurden am Hauptbahnhof und auf dem Platz zwei große Schilder aufgestellt, auf denen in Goldschrift zu lesen ist, daß in Mannheim außer der Reichsarbeitstagung des Fachamtes „Chemie“ auch noch die Reichsstudentenmeisterschaften zum Austrag gelangen werden. Zwischen diesen beiden Tafeln sind etwas zurückversetzt zwei Masten aufgestellt, die vom Hohheitszeichen gekrönt, mit goldenen Blatgewinden bespannt sind.

Am Wasserturm trifft man zwei Aufsichten mit grüner Bepannung und geschmückt mit dem goldenen DAF-Zahnrad. In ähnlicher Weise ist der Zugang zum Rosengarten — dem Haupttagungsort — ausgestaltet worden, während die Friedrichsplatzfront des Wasserturms mit goldenen Girlanden geschmückt ist. Auch der Wasserturm wurde wieder entsprechend ausgeschmückt. Der untere Sockel der Vorderfront hat eine rote Bepannung erhalten, in deren Mitte das Hohheitszeichen in Gold angebracht wurde. Fahnen und goldene Symbole der Deutschen Arbeitsfront bilden in halber Höhe die Ausschmückung des Wasserturms.

Große Anstrengungen hat man auch in der Augusta-Anlage gemacht. Hier wurde an jedem einzelnen Lichtmast eine Hakenkreuzfahne gehißt — wie überhaupt die Hauptverkehrsstraßen reichen Flaggenschmuck erhalten haben. In der Augusta-Anlage laufen von jeder Fahne noch zwei goldene Bänder herab, die man in Manneshöhe unten am Lichtmast befestigte. Besondere Ausschmückungen werden im Laufe des Dienstagvormittags noch vor dem Benz-Denkmal, an der Reichsautobahn und am Hori-Wessel-Platz fertiggestellt. Am Hori-Wessel-Platz hat man vor allem Fahnenmasten mit doppelten roten Bändern aufgestellt, in deren Mitte in Gold das Zeichen der DAF prangt.

Die Betreuung der Gäste

Um den ankommenden Gästen alle nur denkbaren Erleichterungen bieten zu können, wurde im Mannheimer Hauptbahnhof ein am 21. und 22. Juni Tag und Nacht geöffnetes Quarantierbüro eingerichtet, während sich in der Wandelhalle des Rosengartens eine Auskunftsstelle des Verkehrsvereins befindet, die in der Lage ist, sämtliche Auskünfte zu geben und die

WARUM FLIT alles Ungeziefer sofort vernichtet..

Weil jede FLIT-Kanne ein hochwirksames Mittel enthält, das alle lästigen Insekten: Fliegen, Motten, Wanzen und Küchenkäfer samt Brut tötet! Verlangen Sie deshalb nur das echte FLIT in der gelben Kanne mit schwarzem Band und FLIT-Soldat! FLIT-Zerstäubung gibt keine Flecken und ist für Menschen unschädlich.



auch Fahrkarte für Straßenbahn, für Rundfahrten, Rundflüge usw. verkauft. Die Betreuung der Tagungsteilnehmer geht aber noch weiter. Da bei solchen Tagungen auch viele Frauen mit ihren Männern kommen, wurden für die nächsten Tage Sonderfahrten mit Omnibussen eingerichtet, so daß die Gäste auch die nähere und weitere Umgebung Mannheims kennenlernen können. Bereits am Mittwochfrüh um 7 Uhr startet eine Tagesfahrt nach dem Pfälzer Jenseitsland, während als Halbtagesfahrt eine Reise nach dem Pfälzer Wald durchgeführt wird. Um 10.30 Uhr ist Gelegenheit zu einer 1 1/2stündigen Stadtrundfahrt. Außerdem kann man am Mittwochmittag erstmals mit einer Sonderfahrt nach Frankfurt am Main zur Besichtigung des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ gelangen. Die Stadtrundfahrten und vor allem die Sonderfahrten zum Luftschiff erfolgen auch an allen folgenden Tagen, während die Fahrtenziele sowohl bei den Halbtagesfahrten, wie auch bei den Ganztagesfahrten wechseln.

Kommt zur Sonnenwendfeier auf die Feiersstätte nach Heidelberg

Die Studentenfürsorge der Rheinischen Ingenieurschule Mannheim bittet uns um Aufnahme folgenden Aufrufes: Wir rufen auf zur Sonnenwendfeier auf der Feiersstätte Heiliger Berg in Heidelberg am Dienstag, 21. Juni, 21 Uhr. Es sprechen Reichsminister Gauweiler Ruff und der Reichsstudentenfürsorger Dr. Scheel. Tausend Anwärter der Studentenfürsorge aus allen Ecken des Großdeutschen Reiches und 40 Delegierte ausländischer Schulorganisationen, darunter der Führer der italienischen Studenten, werden an dieser Feiersfeier teilnehmen. Sämtliche Mitglieder der Bewegung werden aufmarschieren und so ein nachdrückliches Bekenntnis zum Großdeutschen Reich ablegen. Mannheimer zeigt eure Verbundenheit mit euren Studenten und kommt am Dienstag zur Sonnenwendfeier auf dem Heiligen Berg.

Frühere Abfahrt zur Sonnenwendfeier

Viele Teilnehmer an der Reichsarbeitslagung des Hochamtes „Chemie“ nehmen im Anschluß an die Begrüßung durch den Oberbürgermeister im Nibelungenpark am Dienstagabend an einer Sonderfahrt zur Sonnenwendfeier des Hauses Baden der NSDAP und der Reichsstudentenfürsorge auf der Feiersstätte Heiliger Berg in Heidelberg teil. Diese Sonderfahrt mit Omnibussen mußte mit Rücksicht darauf, daß die Zufahrt für Kraftfahrzeuge zur Feiersstätte frühzeitig unterbrochen wird, ebenfalls früher abgeleitet werden, um noch mit den Fahrgästen bis zur Feiersstätte zu kommen. Die Abfahrt erfolgt daher bereits um 19.30 Uhr, und zwar ab Rosengarten.

Sonnenwendfeier der Hiffer-Jugend zusammen mit der HJ

Am Dienstag, 21. Juni, findet im Schnittenloch die diesjährige Sommersonnenwendfeier der Hifferjugend zusammen mit der HJ statt. An der Veranstaltung nehmen jedoch nur die Einzelheiten des Städtigen Bietes teil, ferner der Motor-, Marine- und Fliegerflam. Sämtliche Einzelheiten, die an dieser Veranstaltung teilnehmen, sammeln sich um 20.30 Uhr auf dem Marktplatz und rücken von dort aus geschlossen zur Feier ab, die um 21 Uhr im Schnittenloch beginnt.

Großfeuerwerk am Mittwoch

Aus Anlaß der Reichsarbeitslagung des Hochamtes „Chemie“ der Deutschen Arbeitsfront findet am Mittwoch, 22. Juni, im Friedrichsplatz in Mannheim ein Großfeuerwerk statt. Es ist allen Volksgenossen Gelegenheit geboten, diesem Feuerwerk beizuwohnen. Der Eintritt zum Friedrichsplatz ist frei.

Italienischer Besuch

Aus Anlaß der Chemielagung werden zehn italienische Gäste in der Zeit vom 22. bis 26. Juni in Mannheim weilen. Die Delegation der italienischen chemischen Industrie wird geführt vom Vizepräsidenten der Corporation Chemie, Abgeordneter Dr. Tarzchi und dem Sekretär der faschistischen Föderation der Chemie-Arbeiter. Dieser Auslandsbesuch in Mannheim zeigt, welches Echo die Reichsarbeitslagung selbst im Ausland findet. Die Bedeutung, die sowohl die Haupttagung, wie auch die einzelnen Sondertagungen haben, wird dadurch aufs härteste unterstrichen. Mannheim selbst wird bemüht sein, diesen italienischen Gästen das beste Bild unserer Stadt zu geben.

Rundfunk-Programm

- Dienstag, 21. Juni: Reichsfunksendung: 5.45 Morgenglocke, Gedenkstunde; 6.15 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten; 6.30 Nachrichten; 7.00 Nachrichten; 8.00 Gedenkstunde; 8.30 Morgenmusik; 10.00 Die Fahrt über den Strom; 11.30 Volksmusik und Wagnersalender; 12.00 Mittagskonzert; 13.00 Nachrichten; 13.15 Mittagskonzert; 14.00 Musikalisches Viertel; 16.00 Musik am Nachmittag; 18.00 Der Ohrspeck ist gut, bester, wo jedes Teil sein Heilort hat; 18.30 Brief ins Deutsche; 19.10 Nachrichten; 19.15 Musikalische Kurzweil; 19.30 Feuer, Licht und Luft; 20.00 Bericht angeblich; 21.00 Tanzmusik; 22.00 Zeitungsleser; Nachrichten; Wetter; 22.30 Politische Zeitungsbchau des deutschen Tages; 23.35 Unterhaltungskonzert; 24.00-3.00 Nachrichten.

Sonne und Freude im schönen Herrenalb

350 Mannheimer führen am Sonntag mit dem Sonderzug der Reichsbahn

Freude brachten die 350 Mannheimer schon mit, als sie am Sonntagmorgen den Sonderzug der Reichsbahn bestiegen, um in den Schwarzwald zu fahren. Das schöne Albtal und das reizend gelegene Herrenalb waren diesmal das Ziel. Aber schließlich hängt der Erfolg solcher Fahrten entscheidend vom Wetter ab. Daß es am Sonntag die Sonne mit den dreihundertfünfzig Mannheimern besonders gut meinte, hat man ihr nach den kühlen Tagen der vergangenen Woche bestimmt nicht übersehen. So waren also alle Voraussetzungen gegeben, um einen schönen Ablauf des Tages sicherzustellen. Und wenn es auch am Nachmittag wenige Minuten regnete, so war doch im ganzen gesehen das Wetter für eine solche Fahrt wie geschaffen. Als man gegen halb 10 Uhr mit der schönen Altbahn in Herrenalb eintraf, hatte man sich bereits - angeregt durch die Vorschläge des Reichsbahnverkehrsamtes - sein Tagesprogramm festgelegt. Wanderungen in die nähere Umgebung füllten den Rest des Vormittags aus. Vieles in Herrenalb erinnert an das um das Jahr 1150 durch Graf Berthold von Eberstein gegründete Kloster, dessen Klosterreife im sogenannten „Paradies“ hinter dem Torbogen des Kurhauses darauf hindeuten, daß

man schon früh erkannt hatte, wie sehr dieses Schwarzwaldtal zur beschaulichen Niederlassung einlädt. Das Ziel vieler Wanderer war der in der Nähe von Herrenalb steil emporragende Faltensteinfelsen, der eine landschaftliche wie geologisch sehr interessante Erscheinung ist. Auch das modern eingerichtete Schwimm- und Luftbad sowie die zahlreichen sonstigen Einrichtungen dieses aufstrebenden und immer wieder gern besuchten Kurstädtchens fanden aufmerksame Beobachter. Am Nachmittag unternahm die meisten Teilnehmer mit Sonderzug eine längere Höhenrundfahrt in die Umgebung von Herrenalb, wobei man besonders durch herrliche Ausblicke in das idyllische Spachal belohnt wurde. Wer der Hitze „aus dem Wege gehen“ wollte, fand beim Tauchte im Kurpaal Unterhaltung und Abwechslung. Aber auch ein Bad im klaren Wasser der Alb wurde von manchem als angenehme Unterbrechung des Nachmittags empfunden. So traf man sich am Abend wieder in froher und heiterer Stimmung an der Altbahn, die die Teilnehmer in die Gaubauptstadt brachte, wo man nach kurzen Aufenthalt die Rückfahrt in die Heimat antrat.

Es ist nicht leicht, ein Kind zu erziehen

32 Frauen aus Neu-Eichwald haben an einem Erziehungskurs teilgenommen

„Kommt, lasst uns unsern Kindern leben“, dies schöne Wort des großen deutschen Erziehers Froebel rief zum Schluß ihrer Worte Kursleiterin Elise Kiefer ihren Schülerinnen zu. Ihre Schülerinnen - das waren Frauen und Mädchen, Mütter von der Ortsgruppe Neu-Eichwald, 32 an der Zahl und davon wiederum die Hälfte Mütter vom Bund der Kinderreichen, die im Frauenstufenheim der Ortsgruppe den Abschluß ihres Mütterlehrganges feierten. Es war diesmal kein Zänglingskurs gewesen, sondern einer der Erziehungskurse, zu denen die NS-Frauenarbeit aufgerufen hatte. In seinen 9 Lehrstunden wurde, wie Elise Kiefer in ihrer Ansprache an die Mütter noch einmal wiederholte, die vier Kindheitsphasen dargestellt, die Ercheinungen und Dinge waren darin zur Sprache gekommen, die eine verständnisvolle Mutter dabei zu beachten habe. Es sei wahrhaftig nicht leicht, ein Kind zu erziehen, ihm Führerin zu sein, erst recht nicht für eine kinderreiche mit Arbeit beladene Mutter; freilich, nun, da sie diese Schu-

lung mitgemacht hätten, erstünde ihnen die Verpflichtung, allen anderen vorbildlich voranzugehen. Die Felerkunde sollte nochmals eine ernste Warnung sein. So wurden denn Gedichte und Sprüche vorgelesen von den Frauen und Mädchen, Worte Stamms über die Kraft und Liebe und die Aufgabe der Mutter - sehr eindrucksvoll von Hilde Schellenberger zu Gehör gebracht - und gemeinsame Lieder gesungen. Als Auftakt zur weiteren Kaffeepausenfeier, für die am Samstagabend alles häußlich hergerichtet und mit vielen Blumen geschmückt war, gaben Mädel von NSDAP und Jungmädelchaft ein Märchenspiel zum besten, Torntüschchen, das sie bei den beschränkten Möglichkeiten mit köstlichem Humor meisterten und so doch den Frauen viel Spaß bereiteten. Und nicht nur den Frauen, sondern auch den Männern, die der Einladung von Frauenstufenleiterin, Frau Schieb, Folge geleistet hatten. Der Ortsgruppenleiter war durch Hg. Napaki vertreten, der Reichsbund der Kinderreichen durch Propagandaleiter Hartmann und auch die HJ hatte ihren Vertreter geschickt. st.

Mit RdF in die Pfalz

Am Sonntagmorgen wimmelte es schon um 6.30 Uhr morgens im Mannheimer Hauptbahnhof von Reise- und Wanderlustigen. Wie fast an jedem Sonntag, so ließ auch diesmal wieder eine RdF-Fahrt, diesmal sollte Bergzabern in der Südpfalz das Reiseziel sein. Fröhliche Reisenden fuhren um 7.20 Uhr mit Sang und Klang über die Rheinbrücke dem schönen Reifeld entgegen, wo man auch gegen halb 11 Uhr nach einigen Bergzabern ankam. Dort konnte man sich an einer der drei Wanderungen beteiligen. In Anbetracht der Hitze wurde dieses Mal von der Großzahl der Teilnehmer die kleineren Wanderungen bevorzugt. Aber auch die dreistündige Wanderung befriedigte alle Wanderlustigen restlos. Am Nachmittag sollte als Belohnung für die „harte Anstrengung“ des Tages ein gemütliches Beisammensein mit Tanz stattfinden, das aber leider wegen Raummangel abgesetzt werden mußte. Aber es gab ja in der Umgebung und vor allem in dem reizenden Städtchen Bergzabern selbst so viele Möglichkeiten, sich die Zeit zu vertreiben, so daß die Stunde der Abfahrt viel zu früh schlug. Wenn auch etwas

müde, so kam man doch fröhlich und in bester Stimmung in „heimatliche Hafen“ an. Dieser Tag war wiederum für alle Teilnehmer ein schönes Erlebnis, an das sie immer wieder gerne zurückdenken werden.

Erste Siedlungsfahrt am Donnerstag

Am kommenden Donnerstag, 23. Juni, werden die Siedlungsfahrten aufgenommen. Leider lassen sich diese Fahrten zunächst nur jeweils an Donnerstagen durchführen, da die zum Einflug gelangenden Omnibusse anderweitig besetzt sind und für diesen Zweck nicht freigestellt werden können. Durch längere Verhandlungen ist es nun gelungen, wenigstens einen großen Wagen für donnerstags freizubekommen. Die Fahrt beginnt jeweils um 15 Uhr am Paradiesplatz und führt durch das gesamte nördliche Siedlungsgebiet unserer Stadt. Auf der Blumenau wird eine Kasse eingelegt, um die Möglichkeit zu bieten, die Blumenau selbst und die Gärtnereisiedlung Blumenau kennen zu lernen. Rückkunft etwa um 18 Uhr. Da bei dem Wagenmangel nur ein Großomnibus zur Verfügung steht, ist es unbedingt erforderlich, daß die Fahrkarten im Vorverkauf beim Verkehrsverein im Pflanzenhof gelöst werden.

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

Ortsgruppen der NSDAP

- Schlachhof, 21. 6., 20 Uhr, Antreten sämtlicher uniformierten Vol. Leiter vor der Geschäftsstelle. Deutsches Gd., 21. 6., 20.30 Uhr, Antreten sämtlicher uniformierten Vol. Leiter und Anwärter auf dem U-2-Schulplatz. Heidenheim-Wald, 21. 6., 21.15 Uhr, treten alle Vol. Leiter, Walter und Warte im Hof des Parteiheims zur Sonnenwendfeier an. Nichtuniformierte mit Armblinde. Kirch-Wiesel-Wald, 21. 6., 20.15 Uhr, Antreten sämtlicher Vol. Leiter in Uniform vor der Geschäftsstelle der Ortsgruppe. Gumboldt, 21. 6., 20.45 Uhr, haben sämtliche Vol. Leiter und Anwärter auf dem Marktplatz Redartplatz anzutreten. Dienstanzug; Dienstbluse, Zivil mit Armblinde. Jivesheim, 21. 6., 20.15 Uhr, Antreten sämtlicher Vol. Leiter vor dem Parteiheim. Friedrichsplatz, 21. 6., 21 Uhr, treten die Vol. Leiter, Walter und Warte an der Parteigeschäftsstelle zur Sonnenwendfeier an. Sandhofen, 21. 6., 20.15 Uhr, Appell der Vol. Leiter, Walter und Warte im Hof des Parteiheims, anschließend Teilnahme an der Sonnenwendfeier. Waldhof, 21. 6., 21 Uhr, treten sämtliche Vol. Leiter, NS-Anwärter, Walter und Warte vor der Orts-

- gruppe, Sandhofen, 15. an, Uniform, Zivil mit Armblinde. Pflanzenhof, 21. 6., 20.30 Uhr, Antreten sämtlicher Vol. Leiter, Anwärter sowie Walter und Warte der NSDAP und NSJ in idelloser Uniform am Lammehaus, R 7, Zivil mit Armblinde. Sirohmart, 21. 6., 20.25 Uhr, Antreten aller Vol. Leiter vor dem Haus der Ortsgruppe. Anzug; Dienstbluse. Redaran-Wald und -Nord, 21. 6., 20.50 Uhr, treten die uniformierten Vol. Leiter und NS-Anwärter der Ortsgruppen Redaran-Wald und -Nord vor dem Ortsgruppenheim in der Luisenstraße zur Sonnenwendfeier an. Dienstanzug. „30. Januar“, 21. 6., 20.30 Uhr, Antreten der Vol. Leiter vor der Parteischule in Uniform (Zivil mit Armblinde) zur Teilnahme an der Sonnenwendfeier. „30. Januar“, 21. 6., feierliche Verpfändung unserer Parteileitenden im „Siedlerhof Köhren“. Die Einladungen ergehen noch schriftlich. Wassertrium, 21. 6., 20.45 Uhr, Antreten der uniformierten Vol. Leiter und NS-Anwärter an der Konterdenkstraße (Straße zwischen R 1 und R 2) zur Teilnahme an der Sonnenwendfeier. Rheinm., 21. 6., 20.45 Uhr, treten zur Sonnenwendfeier 1938 sämtliche Vol. Leiter, Walter und Warte der Gliederungen auf dem Marktplatz in Rheinm. an, Uniform ist anzulegen.

NS-Frauenchaft

- Redarhadi-CH, 21. 6., 19.30 Uhr, Stadt- und Reichs frauenchaftleiterinnen-Besprechung, 20 Uhr Einzelprobe bei Rede, Kürtaler Straße. Christenfrauenchaftleiterinnen, 21. 6., 15 Uhr, Besprechung in L 9, 7. Gumboldt, 21. 6., 20 Uhr, Einzelprobe bei Frau Leuz, Vorparkstraße. Blümsackplatz, 22. 6., 20.15 Uhr, Pflichtheimabend im „Schwarzwälder Hof“, Cafe Koppeler, und Rheinbrückstraße, für sämtliche Frauenchafts- und Frauenwerksamtsmitglieder. Nach dem Heimabend Besprechung der Feiern- und Pflichtenfrauenchaftleiterinnen. Liebenbacher mitbringen. Redaran-Wald, Der Pflichtheimabend am 22. 6. 1938, dafür nehmen die Frauen an der feierlichen Verpfändung der Parteileitenden am 22. 6., 20 Uhr, im Volkshaus teil. Sandhofen, 21. 6., 1938 der Heimabend aus. Keuz Termin wird bekanntgegeben. Gumboldt, 21. 6., 20 Uhr, Besprechung der Ortsgruppenleiter, Knechtstraße 24, Berichte mitbringen. Gumboldt, 23. 6., 20 Uhr, Heimabend in der Waldhornstraße 17. Heidenheim-Wald, 22. 6., 20.15 Uhr, Heimabend im „Schuppenhaus“ für sämtliche Frauenchafts- und Frauenwerksamtsmitglieder. Sirohmart, 21. 6., 20.30 Uhr, Einzelprobe im „Schwarzen Adler“ für alle Mitglieder. Jugendgruppe, Sämtliche Jugendgruppenleiterinnen holen die Arbeitsberichteblätter bei der Kreisfrauenchaftsleiterin, KdL Kariel, ab. Jugendgruppenlokal. Jugendgruppe Gumboldt, 23. 6., 20 Uhr, Heimabend in der Heidenstraße 15. Jugendgruppe Gumboldt, 21. 6., 20 Uhr, Heimabend bei Drey, Seppelstraße 36. Redaran, 22. 6., 20 Uhr, Heimabend im Gemeindehaus.

NSJW

- 8/171 Schwöningerthal 1, 21. 6., 20 Uhr, Sport feier Heimabend, Mädchenberufsschule. 14/171 Redarhadi-CH, 21. 6., 21 Uhr, treten alle Führerinnen, Gruppenleiterinnen und Gruppenleiterinnen in idelloser Dienstkleidung vor dem Schölerheim zur Sonnenwendfeier an. 14/171 Redarhadi-CH, 22. 6., 20 Uhr, Antreten sämtliche Mädel auf dem Gumpelplatz. Sport mitbringen. Nichtturnerinnen erscheinen ebenfalls. 7/171 Lindenhof 2, 22. 6., 19 Uhr, treten alle Mädel mit Sportzeug auf dem Gumpelplatz zur Doppelprobe für Sportfest an. Sämtliche Teilnehmerinnen am Wettbewerb treten ebenfalls an. Teilnehmende Mädel, welche mit dem Rad fahren, treten um 20 Uhr an den Rhein-Redar-Hallen an. 11/12/171 Gumboldt-Gründhof, 21. 6., 20.15 Uhr, kommen sämtliche Führerinnen, Gruppenleiterinnen und Sportlerinnen in Dienstkleidung (weiße Socken) auf dem Weipfah. 11/12/171 Gumboldt-Gründhof, 21. 6., 20.45 Uhr, treten sämtliche Mädel beider Gruppen in Dienstkleidung auf dem Marktplatz zur Sonnenwendfeier an. Wimpel mitbringen. Gruppenleiterinnen, Sofort Führer leeren! 13/171 Redarhadi-CH, 21. 6., 20.15 Uhr, Antreten an der Uhlendhof in Bundesstraße zur Sonnenwendfeier. 5/171 Oßhald, 21. 6., 19.40 Uhr, treten alle Führerinnen am Karl-Benz-Tempel in Dienstkleidung (weiße Socken) zur Sommer Sonnenwendfeier an. 5/171 Oßhald, 22. 6., 20 Uhr, treten alle Mädel mit Sportzeug an der Rhein-Redar-Halle zur Sportprobe an. Heidenheim, 21. 6., 21.30 Uhr, Antreten am Schulplatz. Sport - NSJW Teilnehmerinnen an der RdPerschule, 22. 6., 20 Uhr, Rhein-Redar-Halle, für die Gruppen 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9/171. Teilnehmerinnen an der RdPerschule, 23. 6., 20 Uhr, Rhein-Redar-Halle, für die Gruppen 11, 12, 13, 14, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 24, 26, 27, 28, 29/171. Teilnehmerinnen an der RdPerschule, 24. 6. ist jede Mädelgruppe auf ihrem Sportplatz bzw. in ihrer Turnhalle für sich die RdPerschule. Teilnehmerinnen am Wädelmann, 22. 6., 20 Uhr, in der Heidenstraße und am 24. 6., 20 Uhr, in der Rhein-Redar-Halle für die Gruppen 6, 7, 11, 12, 22, 26/171. Sport - JH Teilnehmerinnen an der RdPerschule, 21. 6., 18 Uhr, Rhein-Redar-Halle, für die Ringe 1, 2, 7/171. Teilnehmerinnen an der RdPerschule, 22. 6., 15 Uhr, Rhein-Redar-Halle, für Ring 3 und Gruppe 21 und 22. - 16.30 Uhr für Ring 8 und Gruppe 41. Teilnehmerinnen an der Hinderbachstraße, 23. 6., 18 Uhr, Rhein-Redar-Halle, für die Ringe 1, 2, 3, 7 und 8 und die Gruppen 21, 22, 26, 41. Teilnehmerinnen am Wädelmann, 22. 6., 19 Uhr, in der Heidenstraße und 24. 6., 18 Uhr, in der Rhein-Redar-Halle für die Gr. 21, 26, 34, 35/171.

NS-Gelegschaft 5/171 Redarhadi

Die Gelegschaft tritt am 21. 6., voraussichtlich 20 Uhr, in Sommeruniform im Schloßhof an. Rotorengelegschaft 2/171 Oststadt-Knechtsteden, 21. 6., 19.50 Uhr, Antreten der gesamten Gelegschaft am Schloßhof zur Sonnenwendfeier.

Anti für Technik - NSBDZ

Sprechstunden jeweils dienstags und donnerstags von 19-20 Uhr in der Geschäftsstelle, N 7, 7.

Die Deutsche Arbeitsfront Kreisleitung Mannheim, Rheinstr. 3

Berufserziehungswert der DAF Der Lehrgang Durchführung für Handwerker beginnt am Dienstag, 21. Juni, um 19 Uhr, in C 1, 10, Zimmer 8. Anmeldungen hierzu können noch beim Lehrgangleiter abgegeben werden. Zu dem neuen Nachdiploma-Lehrgang Stufe II, der jeweils dienstags und freitags von 20.30-22 Uhr stattfindet, werden noch Anmeldungen angenommen.

Ortsleitungen

Heidenheim-Wald, Sämtliche Stadt-, Feiern- und Pflichtenfrauenchaften am Dienstag, 21. Juni, um 21.15 Uhr, im Hof des alten Schuppenhauses zur Teilnahme an der Sonnenwendfeier an.

Kraft durch Freude Deute, Dienstag, 21. Juni, 20.15 Uhr, spricht in der Aula, A 4, 1, Professor Dr. Ehmold, Heidelberg, über: „Der große deutsche Wirtschaftsraum“ Eintritt für Teilnehmer der Vorkurse der Volkshochschule frei. Der Vortrag wird in Verbindung mit der Vorkursakademie durchgeführt.

Man

Zum Gudeh Es war eine A des Mannheims... Man... 3.6.38...

Mannheims Altmeister im Schachspiel

Zum Gudehus-Abend im Schachklub / Sieger der letzten Turniere wurden geehrt

Es war eine Ehrenpflicht, welche die Leitung des Mannheimer Schachklubs am Samstagabend erfüllte. Die Freunde des Schachspiels...

Dr. Schanbalt's Feststellung, daß kaum jemals in einem Schachverein eine Persönlichkeit auf so lange Zeit hinaus das Vereinsleben grund-

an der zweiten Abteilung errang Fischauer den ersten Preis, Heder den zweiten und Bälter den dritten Preis.

Urteile des Schöffengerichts

Ein Jahr Gefängnis erhielt der 1903 in Rammental geborene Karl Bolla. Nach der Anklage hat der Beschuldigte seinen Arbeits-

Der 37 Jahre alte Adolf Kropp aus Ludwigshafen betätigte sich als Vertreter einer Krankenversicherung, machte den Interessenten ungewöhnliche Versprechungen...

Professionsgeheimnis, die ihm nicht zustanden. Er wurde zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Schließlich wurden zwei Stillschließungsverträge abgeurteilt. Der 1910 in Erfurt geborene August Hoffmann stellte sich selbst der Polizei und beschuldigte sich der widernatürlichen Unzucht...



Ruch die Mütter-Ordnung (bedenke Du durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSD.)

J.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main)

Table with financial data for J.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main), Bilanz am 31. Dezember 1937. Columns include Aktiva (Assets) and Passiva (Liabilities).

Table with financial data for Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1937. Columns include Aufwendungen (Expenses) and Erträge (Revenues).

Das dem Bilanzstichtag Ende des Jahres 1937 entsprechende Ergebnis unserer wirtschaftlichen Tätigkeit auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft...

Das den Beschluß der Hauptversammlung vom 18. Juni 1938 über die Bilanz für das Geschäftsjahr 1937 eine Dividende von 5% verteilt. Hierin sind 1% zur Bildung eines Rückhefts...

- List of names and addresses for the Vorstand (Board) and Aufsichtsrat (Supervisory Board).

Section containing detailed financial information and company announcements for J.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft.



„Denken Sie an die Entdeckung! Sie müssen Velveta unbedingt kennenlernen!“

Velveta bedeutet nämlich eine erfreuliche Bereicherung des Küchenszettels und eine leckere Abwechslung für alt und jung.



GROSSER BLOCK 55 PF. — DRIECK 20 PF.

Bekanntmachung: Das Aenderungsamt zum Gebäudefiskus...

Schild führt jetzt mit 36 Minuten Vorsprung

bei der Deutschland-Rundfahrt / Der Chemnitzer begeisterte das Industriegebiet

Der Spitzenreiter Hermann Schild vollbrachte auf der Etappe der Deutschland-Rundfahrt von Köln nach Bielefeld, die mit 304 Kilometer zugleich die längste der ganzen Rundfahrt war, eine phantastische Leistung und dürfte damit bereits die Entscheidung herbeigeführt haben. Der Chemnitzer zeigte eine blendende Einzelleistung, die ihn zum tatsächlichen besten Mann im ganzen Felde stempelt. Ueber 250 Kilometer lag er allein an der Spitze, beherrschte in einer unerhört schnellen Fahrt seinen Vorsprung immer weiter aus und gewann gegen das ganze Feld, mit Ausnahme von Siebelhoff nicht weniger als 33 Minuten.

Dor dem verdienten Gesamtsieg?

Mit über 36 Minuten Vorsprung führt er nun das Feld an und nur noch ganz außergewöhnliche Zwischenfälle könnten ihn so um seinen wohlverdienten Gesamtsieg bringen. In 7:55:30 Stunden beendete er die Etappe als überlegener Sieger und erreichte dabei das nahezu ungläubliche Mittel von 37,8 Std.-Kilom.

Die 11. Etappe gestaltete sich zu einer wahren Triumpfabfahrt durch das rheinische Industriegebiet. Dicht gedrängt standen die Menschen auf den Straßen entlang der ganzen Strecke und jubelten den Fahrern zu, so daß die Durchfahrt mitunter beengend eng wurde. Einzelne Werke hatten aus Anlaß der Durchfahrt gar die Arbeit stillgelegt und waren vollzählig mit ihrer Belegschaft zur Begrüßung der Fahrer angetreten.

Siebelhoff und Schild führen davon

Die ersten Vorkostengefechte wurden auch an diesem Tag von den Fahrern nicht ernst genommen. Nach ungefähr 30 km hatte sich eine Spitzengruppe, von Schild geführt, gebildet, der auch noch Jakobson, Hansen, Siebelhoff angehörten. Siebelhoff und Schild gingen dann allein dem Feld davon, während aus dem Hintergrund vorübergehend Seidel aufkam, der jedoch später wieder durch einen Sturz Boden verlor. Siebelhoff konnte dann sogar noch allein davonfahren, aber Schild erkannte bald die Gefahr, drehte mächtig auf und hatte so den Ausreißer bei der Verpflegungstation Dortmund (140 Kilom.) bereits wieder bis auf 40 Sekunden eingeholt. Rückenwind und eine überaus große Ueberleistung begünstigten Schild dann weiter bei seiner Verfolgungsjagd und so hatte er schon nach kurzer Zeit Siebelhoff eingeholt und war dann auch allein in Front gegangen.

Das Feld dümmelte hart, da sich keiner der deutschen Fahrer für die Führung opferte und auch keiner der Ausländer die Initiative übernahm. Mit Neben Minuten Vorsprung fuhr dann Schild schließlich vor Siebelhoff in Bielefeld ein und dann bergig anschließend noch eine ganze halbe Stunde, ehe die Hauptgruppe geschlossen das dortige Stadion erreichte.

Die Ergebnisse:

11. Etappe, Köln — Bielefeld (304 Kilometer): 1. Schild (Chemnitz) 7:55:30 Std.; 2. Siebelhoff (Dortmund) 8:02:50; 3. Wengler (Bielefeld) 8:31:55; 4. Haug (Dortmund); 5. Kochat (Frankreich); 6. Rijewski (Dortmund); 7. Teboudt (Belgien); 8. Jakobson (Dänemark); 9. Umbenhauer (Köln); 10. Weber (Chemnitz); 11. Kuland (Aödn). Alle übrigen Fahrer auf dem 12. Platz.
- Gesamtergebnis: 1. Schild (Deutschland) 80:31:51 Std.; 2. Bonduel (Belgien) 81:10:54; 3. Wederling (Deutschland) 81:11:49; 4. Thierbach (Deutschland) 81:15:45; 5. Haug (Deutschland) 81:16:13; 6. Weterlen (Dänemark) 81:17:09; 7. De Caluwe (Belgien) 81:20:16; 8. Umbenhauer (Deutschland) 81:21:15; 9. Bierlinck (Belgien) 81:30:42; 10. Rijewski (Deutschland) 81:33:39; 11. Wengler (Deutschland) 81:34:13; 12. Kochat (Frankreich) 81:46:48.

Giegerehning bei der Motor-63

Dor der alten Kaiserpfalz in Goslar

Nach den prächtigen Kämpfen im Gelände und auf dem Sportplatz marschierte die Motor-



Linnhoff lief neuen deutschen Rekord über 400 Meter

Bei den leichtathletischen Vergleichskämpfen der Gaue III (Berlin-Brandenburg), IV (Schlesien) und V (Sachsen) konnte Linnhoff-Berlin die bisherige Bestleistung von Harbig um drei Zehntel Sekunden unterbieten. Mit 47,3 Sekunden schuf er einen neuen deutschen Rekord. PBZ

63 mit Fahnen und Wimpeln zur Preisverteilung vor der alten Kaiserpfalz in Goslar auf. Als erster sprach ihr Ehrenführer und Schirmherr des Reichstreffens, Korpsführer Hübnein. Er lobte die Einsatzbereitschaft und Begeisterung am sportlichen Kampf.

Worte höchster Anerkennung fand Reichsjugendführer Waldur von Schirach. Als Anerkennung für die auf der Fahrt gezeigten Leistungen verlieh der Reichsjugendführer der Motor-63 eine besondere Kopfschmückung.

Bei der Preisverteilung erhielt das Gebiet Berlin den Preis des Jugendführers für die beste Mannschaftsleistung. Der Wanderpreis des Korpsführers Hübnein im Geländesport fiel an das Gebiet Nordsee. Das Gebiet Berlin wurde außerdem mit dem Preis des Reichsportführers für die beste Mannschaft im Fünfkampf ausgezeichnet. Leichte Motorräder als Preise erhielten die Gebiete Württemberg, Nordsee, Niedersachsen, Hochland, Hessen-Nassau, Westfalen, Ruhr-Niederrhein, Sachsen und Berlin.

„Amicitia“-Achter startet für Deutschland

beim Länderkampf gegen Dänemark in Frankfurt / Glückwunsch des Fachamtsleiters

Eine freudige Ueberraschung wurde am letzten Montagmorgen dem Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ durch ein Telegramm von Reichsfachamtsleiter Pauli zuteil, das nachfolgenden Wortlaut hat: „Erläube Euren Achter Länderkampf gegen Schweden in Frankfurt — Herzlichen Glückwunsch zum gezeigten Erfolg.“

Dieser ehrenvolle Auftrag, der damit der „Amicitia“ übertragen wurde (wozu auch wir herzliche Glückwünsche einbringen, D. Schriftst.) und über den sich die gesamte Mannheimer Ruderschaft freuen wird, beweist, mit welchem Interesse höherer Orts das ruderportliche Geschehen bei der Oberthemsischen Regatta im Mannheimer Mühlhausen verfolgt wird. Jeder, der am vergangenen Samstag dort das eindrucksvollste Rennen des Tages im Ersten Senior-Achter miterleben und dabei die blühendere Arbeit des Amicitia-Achters im Kampf

Rur noch ein Tag trennt uns vom Beginn der Deutschen Studentenmeisterschaften Mannheim 1938. Die Organisationsleitung, die ihr Büro inmitten des ehemaligen Sonnenbades im Mannheimer Stadion aufgeschlagen hat, arbeitet mit vollen Touren an den letzten Vorbereitungen. Das Stadion verändert von Tag zu Tag mehr sein Aussehen. Die Rasenflächen werden kurz gemäht und gespritzt, die Laufbahnen erhalten durch mehrfaches Walzen die nötige Härte. Die Tribüne wird gesäubert, die Rieselbahnen gebarkt, Sprüngruben aufgefällt, und was der notwendigen Instandsetzungen mehr sind.

Auf dem Platz 4 des Stadions entleert das große Zeltlager für die Kameradschaftsmannschaften und Junioren, aufgebaut durch den Pionierführer der SA-Studenten 171. In zwei Reihen ziehen sich 50 Hängestellen in Hufeisenform über den Platz. Hier im Zeltlager verbindet sich die Romantik des Lagerlebens mit der Härte des sportlichen Wettkampfes, und hier reist am besten der Faktor heran, der der Mittelpunkt des jungen deutschen Studententums bildet, die Kameradschaft. Im

gegen erstklassige Mannschaften wie Guts Muths, Bratislavia Breslau, Germania Frankfurt und RB Friedrichshafen bewundern konnte, wird die Einsetzung des Amicitia-Achters freudig begrüßen und als durchaus verdient empfinden. Dies um so mehr, als dann am Sonntag die Mannheimer noch einem großartigen Endspurt mit über einer Länge vor Frankfurt, Gießen, Breslau und Wibling Linz wiederum den Ersten Senior-Achter statt gewinnen.

Voraussichtlich feiert bereits am kommenden Samstag in Frankfurt a. M. der Ruder-Länderkampf Deutschland — Schweden. Die ganze Mannheimer Sportgemeinschaft und darüber hinaus das ganze Ruder-Deutschland vertraut auf den Sieg in prächtiger Form befindenden Senior-Achter der Mannheimer „Amicitia“ und hofft selbstverständlich auf einen Sieg für Deutschland, mit der die ehrenvolle Berufung ihre schönste Befähigung erfahren würde. C. L.

Mannheims Kanuten waren am erfolgreichsten

auf der 2. Heidelberger Kurzstrecken-Regatta

Am Sonntag wurde in Heidelberg die zweite Kurzstrecken-Regatta durchgeführt, die einen ganz ausgezeichneten Besuch zu verzeichnen hatte. Die sehr starke Beteiligung ließ diese Regatta zur bisher größten in Süddeutschland werden. Allgemein wurden gute Leistungen gezeigt, vor allem die Mannheimer Kanuten, die die weitaus meisten Siege feierten, und die Vertreter vom Wandersportklub Gießen, der mit einem starken Kajakboot erschienen war, gefolgt.

Auch bei den Frauen- und Jugend-Wettkämpfen schnitten die Mannheimer Kanuvereine am erfolgreichsten ab.

Ergebnisse:

- Männer, Einer-Kajak: 1. Mannheimer Kanu-Gesellschaft (Keller) 4:05,8; 2. Wandersportklub Gießen (Stratbe); 3. Mannheimer Kanu-Gesellschaft (Witt); — Einer-Kanadier: 1. Mannheimer

- Kanu-Club (Wenz) 5:23; 2. Mannheimer Kanu-Club (Witt) 5:35,5; — Zweier-Kajak: 1. Gießen (Ruber-Trieggemann) 3:35,2; 2. Mannheimer Kanu-Gesellschaft (Keller-Witt); 3. Mannheimer Paddel-Gesellschaft (Kaiser-Club); — Zweier-Kajak (unbesetzt): 1. Mannheimer Paddel-Gesellschaft 3:56,6; 2. WWS Sandhofen 3:57,5; 3. Mannheimer Paddel-Gesellschaft 4:02,4; — Vierer-Kajak: 1. Gießen 3:23,6; 2. Groß-Stuttgarter Kanu-Verein 3:26,9; 3. Mannheimer RK 3:28; — Zweier-Kanadier: 1. Mannheimer Kanu-Club (Kauf-Ruhn) 4:27,2; 2. Mannheimer Paddel-Gesellschaft (Zumpf-Witt) 4:47,3; 3. WWS Sandhofen (Zellner-Zeulendorf) 5:08,2; — Alle Rennen gingen über 1000 Meter.

- Frauen, Zweier-Kajak: 1. Mannheimer Paddel-Gesellschaft (Neger-Grod); 2. Mannheimer Kanu-Gesellschaft (Worach-Schleicher); — Einer-Kajak: 1. Mannheimer Paddel-Gesellschaft (Grita-Neger) 3:33,8; 2. RK Redaran (Räbe-Cbrmaier); 3. Mannheimer Kanu-Club (Schleicher); — Die Frauen-Rennen gingen über 600 Meter.

Tennisturnier des TCC „Grün-Weiß“ beendet

Dr. Hildebrandt gewann das Herren-Einzel der Klasse A vor Endrik (Darmstadt)

Der Sonntag brachte den Schluß der wohlgeleiteten Veranstaltung, die den Teilnehmern aus Wiesbaden, Darmstadt sowie dem Tennisclub Mannheim schöne Siege brachte. Das Herren-Einzel der Klasse A holte sich Dr. Hildebrandt durch einen 8:6, 6:3-Sieg über Ziwart, der gegen die placierten Schläge seines Gegners nicht mehr zum Angriffsziel kam. Vorher schaltete Dr. Hildebrandt Endrik aus, obwohl dieser den ersten Satz 6:2 an sich gebracht hatte. In der Vorkampfrunde verlor Kirchgässler gegen Ziwart, nachdem er vorher Schwab II besiegen konnte. Im Herren-Doppel kam kein Paar an die Leistung der bewährten Kombination Ziwart-Endrik, so daß die sympathischen Darmstädter wieder einmal mehr den Sieg mit nach Hause nahmen.

Im Damen-Einzel setzten sich die Wiesbadnerinnen de Jong und Teubmann ohne viel Mühe durch und der Sieg fiel ohne Spiel an Fri. Teubmann, da Frau de Jong auf das Schlupfspiel verzichtete. Im Damen-Doppel setzten sich die Mannheimer Dub-Rogendorf bis ins Schlupfspiel durch, wurden jedoch von den Wiesbadnerinnen geschlagen.

Beim gemischten Doppel der Klasse A gab es in den Vorkampfrunden durchweg knappe Ergebnisse. Kauter-Ziwart konnten in eine Dreifachkampf den Sieg über de Jong-Endrik an sich bringen.

Im Herren-Einzel der Klasse B kämpfte sich der talentierte Jugendspieler des TCC-Tennisclub Ludwigshafen bis zur Schlussrunde durch, wurde jedoch von seinem, um Jahre älteren Gegner, Schneider, im Endspiel geschlagen. Im Herren-Doppel errangen die Tennisclubspieler Jung-Beihrauch einen schönen Sieg über die Darmstädter Arnold-Spieß. Die Partie war eine interne Angelegenheit des TCC,

bei der Schellenberg-Sputh Erste wurden. Die Endrunde im Damen-Einzel kommt am Dienstag zwischen Frau Tobias und Fri. Nuß zum Austrag.

Ergebnisse:

- Herren-Einzel, Klasse A, Kirchgässler — Schwab II, 6:2, 6:3; Endrik — Arnold 4:6, 6:4, 6:2; Ziwart — Kirchgässler 7:5, 7:5; Hildebrandt — Endrik 2:6, 6:4, 6:2; Hildebrandt — Ziwart 8:6, 6:0; — Herren-Doppel, Klasse A, Ziwart-Endrik — Sputh-Bahner 6:0, 4:6, 6:3; Armbruster-Kirchgässler — Schwab II-Engert 1:6, 6:3, 6:1; Ziwart-Endrik — Armbruster-Kirchgässler 6:2, 6:1; — Damen-Einzel, Klasse A, Schneider — Hut 6:2, 1:6, 6:0; Teubmann — Rogendorf 6:2, 6:1; Teubmann — Schneider 6:2, 6:1; de Jong — Dub 6:3, 6:3; Teubmann — de Jong (ohne Spiel); — Damen-Doppel, Klasse A, Dehler-Schneider — Hoffmann-Tobias 6:1, 6:3; Zuberi-Ruh — Griedhaber-Griedhaber 6:2, 8:6; Dub-Rogendorf — Zuberi-Ruh 6:0, 6:3; de Jong-Teubmann — Dehler-Schneider 6:3, 6:4; de Jong-Teubmann — Dub-Rogendorf 6:3, 7:5; — Gemischtes Doppel, Klasse A, Kauter-Ziwart — Dub-Schwab II, 4:6, 6:2, 6:4; de Jong-Endrik — Hut-Hildebrandt 10:3, 11:9; Kauter-Ziwart — Teubmann-Kirchgässler 9:11, 6:3, 6:2; Kauter-Ziwart — de Jong-Endrik 6:3, 1:6, 6:0; — Herren-Einzel, Klasse B, C-Toweb — Zivich 6:3, 6:3, 6:4; Witt — Schäfer 6:4, 6:4; Schneider — Geiler 6:2, 4:6, 6:0; Witt — C-Toweb 2:6, 6:4, 6:3; Schneider — Stephan 6:2, 6:4, 6:0; Schneider — Witt 6:4, 6:2; — Herren-Doppel, Klasse B, Jung-Beihrauch — Schwab I-Ruh 6:0, 7:5; Jung-Beihrauch — Arnold-Spieß 8:6, 6:4; — Damen-Einzel, Klasse B, Schellenberg — Hoffmann 3:6, 11:9, 6:4; Ruh — Went-Hoff 7:9, 6:1, 6:4; Zivier — Alfoff 6:3, 2:6, 6:2; Nuß — Zivier 6:0, 7:5; — Gemischtes Doppel, Klasse B, Baur-Sträger — Rühr-Trümer 7:9, 6:3, 7:5; Tobias-Dachner — Giesler-Schlotwiler 4:3, 6:2, 7:5; Schellenberg-Sputh — Baur-Sträger 6:2, 6:3; Schömb-Brunner — Tobias-Dachner 7:5, 6:1; Schellenberg-Sputh — Schömb-Brunner 6:3, 6:2.

Morgen Start zur Studentenmeisterschaft 1938

Die Kameradschaften eröffnen die Wettkämpfe

Rur noch ein Tag trennt uns vom Beginn der Deutschen Studentenmeisterschaften Mannheim 1938. Die Organisationsleitung, die ihr Büro inmitten des ehemaligen Sonnenbades im Mannheimer Stadion aufgeschlagen hat, arbeitet mit vollen Touren an den letzten Vorbereitungen. Das Stadion verändert von Tag zu Tag mehr sein Aussehen. Die Rasenflächen werden kurz gemäht und gespritzt, die Laufbahnen erhalten durch mehrfaches Walzen die nötige Härte. Die Tribüne wird gesäubert, die Rieselbahnen gebarkt, Sprüngruben aufgefällt, und was der notwendigen Instandsetzungen mehr sind.

Auf dem Platz 4 des Stadions entleert das große Zeltlager für die Kameradschaftsmannschaften und Junioren, aufgebaut durch den Pionierführer der SA-Studenten 171. In zwei Reihen ziehen sich 50 Hängestellen in Hufeisenform über den Platz. Hier im Zeltlager verbindet sich die Romantik des Lagerlebens mit der Härte des sportlichen Wettkampfes, und hier reist am besten der Faktor heran, der der Mittelpunkt des jungen deutschen Studententums bildet, die Kameradschaft. Im

Der Tagesplan für Mittwoch

beginnt mit dem Becken um 6.45 Uhr, denn schon um 8 Uhr treten die Wettkämpfer zum Mannschaftskampf an, von dem der 100-Meter-Lauf, Kugelstoßen und Keulenwerfen bereits am Vormittag erledigt werden.

Der Donnerstag beginnt mit der fünften Disziplin des Sechskampfes, dem Kleinkaliberschießen. Am Nachmittag folgt der 3000-Meter-Lauf rund um das Stadion und die Entscheidung in den Einzelkämpfen. In den Sechskampfmannschaften der Kameradschaften wird nicht weniger erbittert um den Sieg gerungen, geht es doch um den Sieg der Mannschaft.

Der Reichsstudentenführer Dr. Scheel wird am Donnerstagnachmittag Gelegenheit nehmen, die jungen Kameradschaften, die zum ersten Male im sportlichen Wettkampf vor die Öffentlichkeit treten, zu begrüßen. Damit sind die Wettkämpfe der Kameradschaften und Junioren beendet, aber das Zeltlager bleibt bis zum Schluß der Studentenmeisterschaften bestehen. Am Freitag und Samstag sind die jungen Studenten und Studentinnen Zuschauer bei den Meisterschaften der studentischen Sportelite, um aus den Kämpfen der Reiter zu lernen und sich am harten Kampf der Köhner zu begeistern.

Henner Henkel und Rolf Göpfert

In Wimbledon erfolgreich

Bei herrlichem Sommerwetter eröffneten die 64 Spieler im Männer-einzel am Montagmorgen die offiziellen Tennis-Wettkämpfe in Wimbledon. Während auf dem Hauptplatz der Weltrennplattener Donald Budge den Engländer Sandar Dower 6:2, 6:3, 6:3 bezwang, überspielte Henner Henkel auf Platz 1 den Briten Bull 6:2, 6:0, 6:2 und auch Rolf Göpfert kam durch einen schwer erlängten 6:2, 2:6, 6:3, 4:6, 6:3-Sieg über den Föder Singh in die zweite Runde. Henkel hinterließ einen ausgezeichneten Eindruck. Sein variiertes Spiel gab dem langsameren Engländer keine Aussichten auf Gewinn auch nur eines Satzes.

C. L.

HK Mannheim knapp besiegt

Hamburger SD — VfR Mannheim 3:2

Vor etwa gegen 4000 Zuschauer lieferten sich der Nordmarkester, Hamburger Sport-Verein und der Bademischer VfR Mannheim ein interessantes und schnelles Spiel, das die Hamburger dank einer besseren Gesamtleistung in der ersten Halbzeit gewannen. Sie führten bis dahin mit 3:0 Toren. Nach der Pause konnte der VfR, der in Conrad, Striebingler, und Langenbein seine besten Leute hatte, zwei Tore aufholen. Zum Ausgleich reichte es nicht mehr, obwohl die Mannheimer das Eckballverhältnis auf 6:2 zu ihren Gunsten stellen konnten.

Gachsen/Anhalt in Front

beim Gepäckmarsch der Polizei

In Lübeck wurden am Montag die Meisterschaften der deutschen Polizei mit dem zum ersten Male durchgeführten Titelfampf im Mannschafts-Gepäckmarsch abgeschlossen. Die unter neuen Gesichtspunkten durchgeführte schwere Prüfung wurde von 19 Mannschaften (ein Führer und 20 Mann) bestritten. Es waren in Dienstkleidung mit Stabhelm, Karabiner und 25 Pfund Gepäck 25 Kilometer zurückzulegen, wobei der Führer die in seiner Karte eingetragenen Kontrollpunkte anzumarschieren hatte. Als Sonderprüfungen wurden dabei weiterhin noch ein Handgranatenzielwerfen und Karabinerschießen verlangt. Die beste Mannschaftsleistung vollbrachte die Mannschaft von Sachsen-Anhalt, die keinen Ausfall zu verzeichnen hatte, 16 Schießreffer und 19 Treffer im Handgranatenzielwurf aufwies. Hinter dem neuen Polizeimeister im Gepäckmarsch belegte die Mannschaft der Inspektion Bayern/Südpfalz vor Hannover/Braunschweig den zweiten Platz. Die Marschzeit des Siegers betrug 4:07:23 Stunden.

Städtekampf Mannheim — Ludwigshafen

der Boger — am 25. Juni in Ludwigshafen

Für den Städtekampf der Amateurboger von Ludwigshafen und Mannheim, der am Samstag, 25. Juni, in Ludwigshafen ausgetragen wird, wurden jetzt die beiden Mannschaften aufgestellt. Folgende Kämpfe werden ausgetragen: Pantamgewicht: Geißler (M) — Friß (L); Feder: Stätter (M) — Bierling (L); Leicht: Biotrowski (M) — Münch (L); Welter: Müller (M) — Hoffmann (L) und Weiß (M) — Schorf (L); Mittel: Hlotek (M) — Jettler (L); Halbschwer: Keller (M) — Theilmann (L); Schwer: Wagner (M) — Harcus (L).

Die Arbeit geleitet... Berliner Union... fester ganz... füllung. Die... die einzelnen... deutschem... den Ausstell... gegeben ist... Nachbildungen... Werstätten... schigen.

Eisen — Edel

Eine Frage... effiert, wenn... marties den... Er- und Eise... des Schmiedes... dem ersten G... verhältnismä... schmolzen wir... lich früher be... baren Eisene... vor Jr. in die... und später... Bronze, neben... ausgewertete... Nun wurde... Erleand der... des Eisens w... aber nur als... voller Bronze... Wie kam es, d... edelstein... häufigsten Geb... weniger Sahr... Kupfererzgr... Der Grund... Die Erz... Siden, die es... an Rohstoff... und da erhöht... wohl Kupfer... verhaltung im... In Kärnt... offen konnte... anfassigen M... Am Anfang... um das Met... gana, wie wir... kennen: Es g... kennnis... auch durch... rens an un... len. Auch ir... gebannt. Den... nicht nur glei... dem die be... Schmud und... in in Bronze...

Stat

wurde... Mannh...

M

gefund...

N

gelund...

Cu

nach ein... Mannheim... burg, I...

Es wir

wollen.

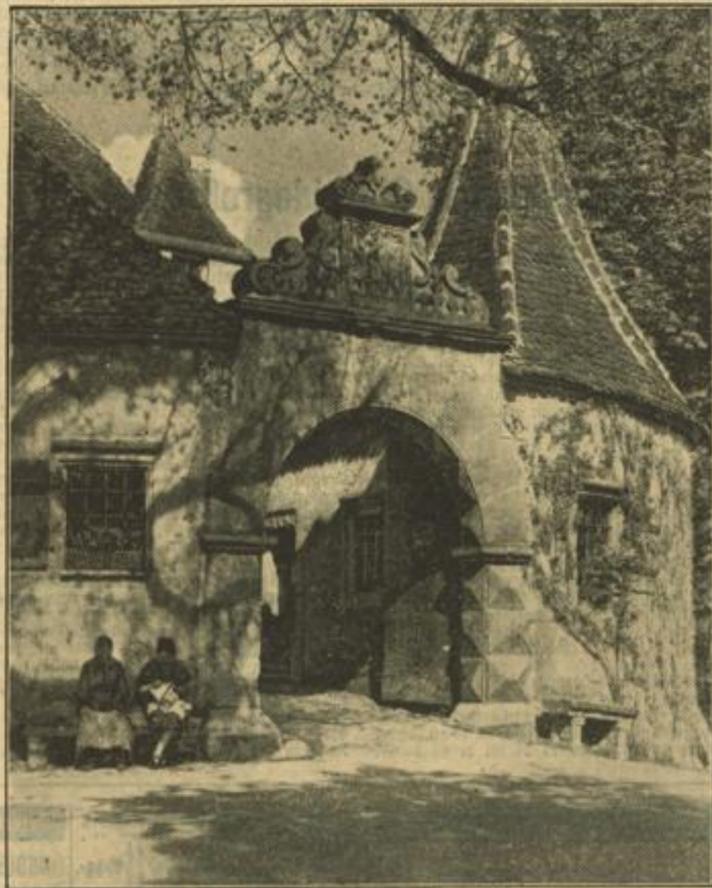
Münchener Künstlerleben im 19. Jahrhundert

Die Stadt der Schönheit, der großen Anregungen und Aufträge

Kein feinsüßlicher Mensch kann sich dem Jauchern der eigentümlichen, geistigen Stimmung des Ateliers...

tieren: das, was in München galt, war Schönheit und Talent — und Gemütslichkeit. Und hier war die Brücke des Künstlerturns zum breiten Publikum...

in der ganzen Welt, es ist der mächtige, hinreichende und berausende Impuls, den schöpferischer Künstlerinn diesem elementarsten aller Feste zu geben wußte.



Am alten Wachturm (Scherl-Bilderdienst-M.)

Wo einst der Stadtsoldat die Wache hielt, Um scharf des Fremden Reisepaß zu sichten, Efeu umrankt, vom Sommerwind umspielt, Erzählen Turm und Tor sich längst Geschichten

Von denen, die hier gingen aus und ein, Von Wanderlust und Liebesabenteuern... Ein heimlich Flüstern raunt in den Gemäuern... Still! Hörst du nicht das Herz im toten Stein? Wilhelm Clobes

Salzburgs Festspielhaus verwandelt sich

Vor dem ersten deutschen Theaterommer

Salzburg ist mit allen Kräften an der Arbeit, den Festspielsommer würdig vorzubereiten. Der Umbau des Festspielhauses nähert sich bereits seiner Vollendung.

In diesen Tagen regen sich im Festspielhaus noch viele Hände. Der Zuschauerraum wird nach dem Umbau 2800 Sitzplätze fassen. Im ersten Rang sind drei Logen vorgesehen.

Die Bühne hat nun auch einen eisernen Vorhang bekommen mit elektrischem Antrieb. Von der Unterbühne abgesehen, die leider nur eine Tiefe von 4 1/2 Meter hat...

An der Südfront des Bühnenhauses sieht man eine Augenorgel mit Krappentruhen und die Münchsbühlige, die in die Wand eingeschritten ist.

Reichstheaterfestwoche in Wien unter dem Protektorat des Reichsministers Dr. Goebbels — Das Frankfurter Modeamt im Oesterreichischen Museum, Wien — Wiener Possellan — In Peter Rosoggers Walth Heimat — Freizeits am Wasser — Mode — Sport — Humor — ... das sind die Hauptthemen des zweiten Jubiläums der „Wiener Bühne“.



Kleinschmidt sucht das große Abenteuer

Copyright by August Scherl Nachfolger, Berlin SW 68

11. Fortsetzung Herr Kleinschmidt hatte inzwischen den Kiegel vorgelegt und schaute vor Freude. Mit einem Sonnenwimmer zog er Kleider und Schuhe aus und legte sich — achachach — in die kührenden, seligen Kissen, in die Errettung.

„Um Gottes willen, rief Kleinschmidt, „sind Sie erkrankt?“ „Nur be... be...“ würgte der Junge, und kaum daß er sich niedergelassen hatte, so sprang er heraus, riß die Tür auf und war verschwunden.

„Was? Sie ausgerechnet hierher gekommen? Es sah doch nach dem Bahnhofsgebäude?“ „Das ist wahr, aber das schien mir zu teuer zu sein“, sagte Krotter. „Sie wissen doch, daß ich gern billig leben möchte.“

Advertisement column on the right side of the page containing various notices and ads such as 'Hakenkreuz', 'Entwicklungsstellung frei!', 'Herren...', 'Jüngerer...', 'Mädchen...', 'Bedienung...', 'Junges Mädel oder Frau...', 'Mädchen...', 'Publrau...', and 'Anabg. Frau...'.

Ivan Petrovič Hilde Sessak

Ein interessantes Liebespaar in einem neuen prachtvollen Tobis-Film



An der blauen ADRIA

Ein frisches, flottes Lustspiel mit volkstümlichem Einschlag! Im Mittelpunkt des Geschehens der Liebespaar tritt ein jugoslawischer Fliegeroffizier, der sein Glück der Pflicht opfert. Man meint überall die leuchtenden, saften Farben der sonnenüberfluteten, dolmatnischen Küste zu sehen!

Weitere Mitwirkende sind: Herta Worel, Ita Rina, Walter Steinbeck, E. v. Winterstein u. a.

Heute Dienstag Erstaufführung!

Neue Fox-Wochenshow und Kulturfilm: „Steine geben Brot“

Anfangszeit: 3.00 - 4.30 - 6.10 - 8.25

ALHAMBRA

SCHAUBURG
K 1, 3 Breite Straße

Harald Paulsen
in dem Tobis-Film:
Heiratsschwindler

Ein ausgezeichnetes Kriminalstück - erschütternd edel dem dem Leben nachgestellt.

Hilde Körber, Viktoria von Ballasko, Fita Benkhoff

Letzte Tagel

3.00 4.30 6.30 8.40

SCALA
Meerfeldstraße

Ab heute!
Eines der besten Lustspiele dieser Filmation

Der Maulkorb

mit **Ralph A. Roberts**
Hilde Wollmann, Theodor Loos
Paul Henckels u. a.

4.00 6.20 8.30

Ab heute bis
einschl. Donnerstag



Christl Mardayn
Willy Eichberger
Herbert Hübner
Trude Marlen

Regie: **H. Selpin**

DIE FRAU DES ANDEREN

Der in d. Tropen verschollene Geliebte einer schönen Frau kehrt heim u. bringt sie, die einem anderen gehört, in d. groß. Konflikt ihres Lebens. Behusam u. mit saub. Gesinn. gestalt. dies. Film das Thema

Ausserlesenes Programm! Jugend nicht zugelassen!
Täglich: 4.00 6.10 8.20 Uhr

UFA-PALAST
LETZTE TAGE!

Rätsel der Urwaldhölle

Ein Forschungs- Großfilm von Schulz-Kampfenkel und Gerd Kahle
Musik: F. R. Friedl — Herstellungsguppe: Dr. N. Kaufmann

Anfang: 3.00 4.30 6.30 8.30 Uhr
Für Jugendliche zugelassen

TANZ-BAR

Clou
0 6, 2

in Weine - Mix-Getränke
Pfisterer-Spezial-Bier

REGINA
MANNHEIM LICHTSPIELE NECKARAU

Das moderne Theater im Süden der Stadt
Verlängert bis einschl. Donnerstag

OLYMPIA II. TEIL

Fest der Schönheit
Noch gewaltiger, noch spannender, noch schöner!

Beginn: 8.00 8.30 Sonntag 4.30

Wir bedienen sofort
in allen Arbeiten:
PLISSEE, KANTEN, HOHLSÄUME, Einkurven v. Spitzen u. Einsätzen, Biesen- und Smock-Arbeiten, Stoffkappe, Knopflöcher, Karbelschere für Kleider sowie Monogramme und Weißstickerei für Wäsche

Geschw. Nixe
Ferial 232 16 N 4, 7. Laden

I. OLYMPIA I.

FEST DER VOELKER

ERSTER FILM VON DEN OLYMPISCHEN SPIELEN BERLIN 1936
GESTALTUNG: LENI RIEFENSTAL

Symbol des Friedens und des stolzen Wettstreites der Nationen, Fest der Jugend, edler Kraft und Schönheit

I. Teil 3 Tage 4.15 6.20 8.30
Dienstag
Mittwoch Donnerstag
Jugendliche haben Zutritt!

PALAST

... und wieder begeistert durch seine herrliche Stimme — der gottbegnadete Tenor

Benamino Gigli
MARIA CEBOTARI



Mutterlied

mit: Hilde Hildebrand, Peter Bosse, Hans Moser

Einer der schönsten Tobis-Filme dieser Saison

Heute Dienstag bis Donnerstag: 4.00, 6.10, 8.20 (nur 3 Tage) Jugend nicht zugelassen!

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Kommt zum Luftschiiff!

Ab 22. Juni 1938 täglich außer samstags und sonntags

Omnibus-Gesellschaftsfahrten
z. Lufthafen Rhein/Main mit Zeppelin-Innenbesichtigung.

Abfahrt: 14.00 Uhr ab Paradeplatz.

Gesamtpreis einschl. Fahrt, Eintritt i. d. Lufthafen, Luftschiiff-Innenbesichtigung u. Beförderungssteuer **RM. 5.30**
(Kinder bis zu 12 Jahren RM. 3.90)

Fördert die deutsche Luftschiiffahrt

Auskunft, Anmeldung und Prospekte im
MANNHEIMER REISEBÜRO G.M.B.H.
P 6 (Plankenhof) - Fernsprecher Nr. 34321

Kaffee Weller Dalbergstraße 3 (Luisenring)
Am Mittwoch

Schmeling - Boxkampf - Uebertragung!
Polizeilichtbild-Verlängerung

Zurück!

Dr. med. C. Wieland
Arztin

Waldhofstraße 131 - Ruf 53212

repariert Knudsen
R 3, 7a Fernspr. 23453

Palast Kaffee Rheingold

1000 Sitzplätze

Heute Dienstag
nachmittags und abends

TANZ
auf 4 Tanzflächen.
EINTRITT FREI!

Ring-Kaffee
Kaiserring 40

der angenehmen, gemütlichen Aufenthalt

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
Verlängerung

gutes Bild

auch für Auswahl und Bewerbungen, dann kommen Sie zu uns

Photo-Bechtel
0 4, 5 an den Planken
Anruf: 273 14

Mineralwasser
(Heil- u. Tafelwasser) bezieht man von

Pixius
MANNHEIM - RUF 26796/97

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 21. Juni 1938:
Vorstellung: **Rösig Richard III.**

Schauspiel in 5 Akten (15 Bildern) von William Shakespears.
Anfang 19.30 Uhr Ende ca. 22.45 Uhr

Medizinal-Verband

Gepr. 1884 Mannheim T 2, 16
versichert Familien und Einzelpersonen für freien Arzt und Apotheke

Sterbegeld bis Mk. 100., Wochenhilfe bis Mk. 50., Verpflegung und Operation in Krankenzuständen, Zahnbehandlung, Heilmittel, Bilder, Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4.50, 2 Pers. Mk. 8.50, 3-4 Pers. Mk. 7.50, 5 und mehr Personen Mk. 8.50, Aufnahmebüro T 2, 16 u. in den Filialen der Vororte.

Hausfrauen 4 Tage verlängert!

Das Leben wird schöner!

Eine ganze Mahlzeit



Feinschmeckende Suppe
Köstliche Tunke
Dufthendes Gemüse
Fleisch ein Hochgenuss
Schmackhafte Kartoffeln

und noch heißes Geschirrwasser

auf nur einer kleinen Flamme!

Bestehende Brennstoffeinparung, große Rührwerkerrührer und Fleischmahlzerung, viel Netzerparnis — weniger Küchenarbeit, kein Rostrost in der Küche.

Gelobt von Gesunden — wertvoll für Kranke. Viele begeisterte Anerkennungen.

Hausfrauen und Männer, kommen Sie zur gesunden und frohen Küche im Saale der „Harmonie“ Mannheim, D 2, 6

Dienstag, 21. Juni
Mittwoch, 22. Juni
Donnerstag, 23. Juni
Freitag, 24. Juni

jeweils **1/2 4 und 8 Uhr**

Sie werden über das Gezeigte und Gedruckte staunen! Ledere Kostproben werden verteilt.

Eine Überraschung für die Hausfrau!
Besuchen Sie bitte die 1. Veranstaltung, da die letzten weitest überfüllt hat

Lesukra Keine Pfeilstöpsel! Keine Herde! Lallung: E. Werner
Küche **Eintritt frei!**

Damenbart
sowie alle lästigen Haare entfernt durch

Diathermie (Kurzwellen)
4-500 Haare pro Stunde garantiert dauernd und schmerzfrei

Gretl Stoll Ärztlich geprüfte Kosmetikerin
Mannheim, Tullastr. 19 Ruf 44398

22. Juni 20 Uhr Mittwoch

Heiterer Opernabend

der Opernschule im Saale U 1, 19

Vortragsfolge:
Die Adelskaten v. Franz Schubert
La serva padrona von C. Pergolesi
Karten zu -50 bis 1.20 RM

Geschäfts-Joppen
von 3.60 an

Adam Ammann
Spezialhaus für Berufskleidung
Qu 3, 1 Ferial 23789

Hauptkassierer: Dr. Wilhelm Rattermann

Stellvertreter: Karl W. Gogener. — Chef vom Dienst: Helmut Wöh (in Urlaub) — Verantwortlich für Zurechnung: Helmut Wöh (in Urlaub); Vertreter: Wilhelm Wöh (in Urlaub); Kassierer: Karl W. Gogener; für Buchhaltung und Handel: Wilhelm Wöh; für Rechnung: Friedrich Karl Gass; für Kulturpolitik, Kunst- und Unterhaltung: Helmut Wöh (in Urlaub); Vertreter: Dr. Hermann Knoll; für den Deputat: Fritz Gass; für Polizei: Friedrich Karl Gass; für Sport: Julius Gass; Verwaltung der B-Kasse: Wilhelm Wöh; für Belangen: Dr. Hermann Knoll und Carl Bauer; für die Bilder die Reichsleiter, Landtage in Mannheim. — Stadler, Berliner, Arbeiter: Prof. Dr. Johann v. Herz, Berlin-Tablino. — Berliner Schriftsteller: Hans Graf Reichard, Berlin SW 68, Oberlönchen, 22. — Sprechstunden der Schriftleitung: täglich von 16-17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag). — Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.

Truf und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag und Druckerei GmbH, Geschäftsleiter: **Direktor Kurt Schönwitt, Mannheim.**

Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30-12 Uhr (außer Samstag und Sonntag). — Fernsprecher-Nr. für Regina und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21. Für den Reichsleiter vorant: Wöh, W. Schab, 300m. Zur Zeit gelten folgende Preislisten: Gesamtanfrage Nr. 3, Ausgabe Mannheim Nr. 11, Ausgabe Weinheim Nr. 9, Ausgabe Schwetzingen Nr. 9. — Die Ausgaben der Ausgaben A Morgen und Abend erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.

Abendausgabe A Bldm.	über 16.500
Abendausgabe A Bldm.	über 14.400
Kudgabe B Bldm.	über 26.900

Ausgabe A und B Mannheim über 41 350

Abendausgabe A Schw.	über 600
Abendausgabe A Schw.	über 600
Kudgabe B Schw.	über 6.350

Ausgabe A und B Schwetzingen über 6 950

Abendausgabe A Bldm.	über 500
Abendausgabe A Bldm.	über 500
Kudgabe B Bldm.	über 3.200

Ausgabe A und B Weinheim über 3 700

Gesamt-D.M. Monat Mai 1938 über **52 000**

Damenbart
entf. (4-900 Haare pro Std.) überraschend schnelle, schmerzfrei und dauerhaft. (Ultra-Kurzwellen).

Schwester A. Ohi am Frankfr./M. 2 Staatsbureau
Sprechst. in Mannheim, D 3, 9/11, 1 Tr. Mittwochs u. Donnerstags: 9-12, 13-19

Verlangen Sie
in allen Gaststätten das **Hakenkreuzbanner**

HB Kleingelgen
sind zuverlässige, flinke billige Helfer!

Hausfrauen und Männer, kommen Sie zur gesunden und frohen Küche im Saale der „Harmonie“ Mannheim, D 2, 6

Dienstag, 21. Juni
Mittwoch, 22. Juni
Donnerstag, 23. Juni
Freitag, 24. Juni

jeweils **1/2 4 und 8 Uhr**

Sie werden über das Gezeigte und Gedruckte staunen! Ledere Kostproben werden verteilt.

Eine Überraschung für die Hausfrau!
Besuchen Sie bitte die 1. Veranstaltung, da die letzten weitest überfüllt hat

Lesukra Keine Pfeilstöpsel! Keine Herde! Lallung: E. Werner
Küche **Eintritt frei!**

DAS M

Abend-Ausgabe

Die

Eine

Indi

Nur tak
(Eigener Bericht)

Die Schließung
mahgebenden
Wen erklärt je
französischen Re
heit nicht befan
auch eine Deffn
vorgenommen
in Frankreich
Dienstauswechslu
präsidenten Blun
behörden habe.

Diese Dienstla
ergangen. Sie
lungen Dal
gängig gem
Zustand der Gr
nie geändert ha
geordnet. Sch
des sozialistisc
auf dessen parla
nisterpräsident
In- und Ausl
abzuwickeln, konnt
über die neuen
rischen Grenzbeh
Das Geschrei v
Allerdings ist
— ein bezeichn
wird, als daß
föderung der
schließen könnte.
zu bestehen, von
lischen Bem
Kompromiß in
lauset auch, daß
Blondei eine
unternommen we
eine Entspannung

franzö

K

Kußenminister
panischen Vorksch
Empfang am Ni
Frankreich niem
gen mit China

Frankreichs Sa
nisch-Chinesischen
und die Behaupt
über französisch
gen an China
china entbedrten
jdischen Behörde
lungen ergangen
für China auf fre
In den Erklärung